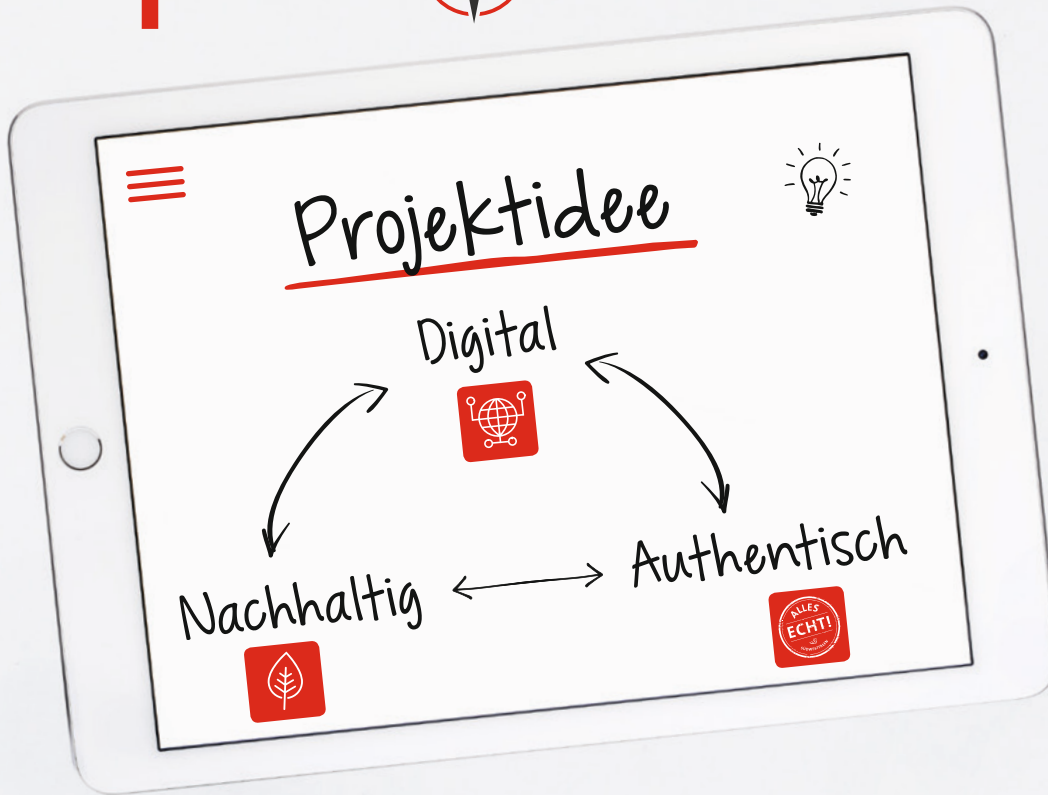


# suedwestfalen

.compass  LEVEL 01



SÜDWESTFALEN  
**REGIONALE**  
**2025** 



# INHALTSVERZEICHNIS

## DIGITAL, NACHHALTIG UND AUTHENTISCH



### Einführung in die REGIONALE 2025

- 04 Vorwort der Gesellschafter der Südwestfalen Agentur
- 05 Vorwort von Ministerin Ina Scharrenbach
- 06 Kurzüberblick Südwestfalen
- 08 Ziel des Kompasses – Inspiration, Motivation und Leitfaden zum Mitgestalten

### Die REGIONALE 2025 – Themen, Inhalte und Raum für Ideen

- 11 Die REGIONALE – Das Strukturförderprogramm des Landes NRW
- 14 Die REGIONALE 2025 in Südwestfalen – Digitalisierung nachhaltig und authentisch gestalten
- 16 Die Südwestfalen-DNA – Was bedeutet „Digital – Nachhaltig – Authentisch“ bei einem REGIONALE 2025-Projekt?
- 18 Projekte gesucht – Querdenken erwünscht
- 20 Handlungsfeld Raum
  - 22 Projekte gesucht: Digitale Mitten
  - 24 Projekte gesucht: Mobilität fürs echte Leben
  - 26 Projekte gesucht: Smart Living
- 28 Handlungsfeld Gesellschaft
  - 30 Projekte gesucht: Gesundheit! Südwestfalen
  - 32 Projekte gesucht: Kultur@Suedwestfalen
  - 34 Projekte gesucht: Wir in Südwestfalen
- 36 Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit
  - 38 Projekte gesucht: Digitale Kompetenzlandschaft
  - 40 Projekte gesucht: Digitale Bildung
  - 42 Projekte gesucht: Echte WERT-Schätze aus Südwestfalen

## Die Strukturen der REGIONALE 2025 – Wer entscheidet wie über Projekte?

- 46 Die Südwestfalen Agentur
- 47 Strukturen der REGIONALE –  
das Netzwerk und seine Akteure
- 48 Qualifizierungsprozess: Von der Idee zur Umsetzung –  
Der Weg der Sterne
- 50 Wie funktioniert die REGIONALE 2025?  
Die Organisation, die Akteure, der Prozess



## Der Projekt-Check – Was Projektträger noch wissen müssen

- 52 Die sieben Leitfragen für Projektträger
- 54 Der DNA-Check für Projektträger
- 56 Kommunikation – Die Menschen in Südwestfalen mitnehmen
- 58 Der Zeitplan der REGIONALE 2025
- 59 Persönlicher Aufruf zur Teilnahme von  
Hubertus Winterberg und Dr. Stephanie Arens
- 60 AnsprechpartnerInnen
- 62 Mutmacher für Mitmacher – Akteure der REGIONALE 2013
- 64 Impressum und Bildnachweise

# VORWORT

## VORWORT DER GESELLSCHAFTER DER SÜDWESTFALEN AGENTUR

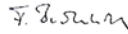
Die REGIONALE 2025 in Südwestfalen wird Wirklichkeit. In intensiven Diskussionen haben wir mit vielen Akteuren die Ziele der Bewerbung noch einmal reflektiert und thematische Zukunftsbilder entwickelt. Die Vorbereitungen für den Auftakt der Projektentwicklung sind abgeschlossen. Südwestfalen ist bereit zum Qualitätssprung. Wir freuen uns auf eine spannende Zeit, in der wir viel lernen und erfahren werden.


Nun gilt es, die in der Bewerbung beschriebenen Ziele mit Klugheit, Mut und Ausdauer zu erreichen. Die nächsten Jahre bieten die Gelegenheit, die besten Ideen für die Zukunft Südwestfalens zu verwirklichen. Es geht um gemeinsamen Erfolg durch Teamwork – das Erfolgsrezept der REGIONALE 2013.

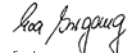
Auf dem Weg wird dieser „Südwestfalen Kompass“ ein wichtiger Leitfaden sein. Er erklärt, was unter einem digitalen, nachhaltigen und authentischen Projekt zu verstehen ist und welche Akteure die Projektträger im Netzwerk der REGIONALE unterstützen – allen voran die Südwestfalen Agentur, bei der die Fäden zusammenlaufen. Der Kompass macht zudem deutlich: Wir wollen unser Versprechen halten und die Region mit dem bewussten Blick der jungen Menschen zukunftsfähig gestalten.


Zugleich verstehen wir uns als Werkstatt für Nordrhein-Westfalen. Ganz bewusst werden wir unser Wissen teilen und uns austauschen, damit andere Regionen von uns, aus unseren Projekten, Prozessen und Erfahrungen lernen – und wir von ihnen.


Südwestfalen freut sich auf die neue REGIONALE und ihre Möglichkeiten. Das zeigen uns die vielen Rückmeldungen aus der Region. Wir stehen hier stellvertretend für viele, die unsere Region gestalten wollen. Und auch wir freuen uns und blicken einer aufregenden Zeit entgegen, in der wir den Qualitätssprung für Südwestfalen Wirklichkeit werden lassen.

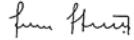
  
Frank Beckehoff  
(Landrat des Kreises Olpe)

  
Thomas Gemke  
(Landrat des Märkischen Kreises)

  
Eva Irrgang  
(Landrätin des Kreises Soest)

  
Andreas Müller  
(Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein)

  
Dr. Karl Schneider  
(Landrat des Hochsauerlandkreises)

  
Dr. Michael Schulte Strathaus  
(Vorsitzender des Vereins „Wirtschaft für Südwestfalen“)





# VORWORT

## VORWORT VON MINISTERIN INA SCHARRENBACH

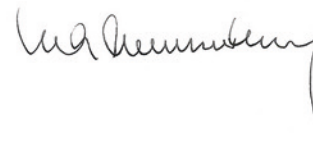
Wer sich nach Südwestfalen begibt, erfährt schnell, wie aktiv die Menschen und wie I(i)ebenswert die Region ist. Doch: Die Jungen zieht es weg. Wenn sie nach Ausbildung oder Studium nicht zurückkehren, dann fehlen den Unternehmen dringend benötigte Arbeitskräfte, dann fehlt der Region die Innovationskraft junger und gut ausgebildeter Menschen. Eine Entwicklung, die eine ländliche Region wie Südwestfalen besonders betrifft.

Attraktive Arbeitsplätze vor Ort, großzügiger und bezahlbarer Wohnraum für Familien mit Kindern, Kita, Schule, eine lebendige Nachbarschaft, zentral gelegene und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, eine ausreichende medizinische Versorgung und nicht zuletzt überzeugende Verkehrskonzepte für ÖPNV, Fahrrad und Auto – alles das sind Faktoren, die für eine Region sprechen. Südwestfalen bietet vieles davon.

Hinzu kommen die Chancen der Digitalisierung. Vor allem sie wird der Zukunftsmotor für das industriestarke Südwestfalen sein. Ob Gesundheitsversorgung, Mobilität, neue Geschäftsmodelle oder neue Arbeitsbedingungen: Südwestfalen kann hier klar zeigen, wie es mit IT- und Digitalisierungskompetenz attraktiv für andere wird. Als Wirtschaftsraum und als Region, in der die jungen und die älteren Menschen gerne leben. Erfreulich ist zum Beispiel, dass die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen die Südwestfalen Agentur im Feld innovativer Gesundheitsprojekte unterstützen wird. Solche Kooperationen sind beispielgebend für die REGIONALE 2025. Aus den Begriffen digital, nachhaltig

und authentisch ist die „Südwestfalen-DNA“ entstanden. Eine Marke, die alle Zukunftsprojekte bis 2030 prägen soll. Sie steht für dieses: „Alles echt!“

Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Authentizität – das ist eine südwestfälische Spezialität, aus der Überzeugendes hervorgehen kann.



**Ina Scharrenbach**

Ministerin für Heimat,  
Kommunales, Bau und  
Gleichstellung des Landes  
Nordrhein-Westfalen



# KURZÜBERBLICK SÜDWESTFALEN

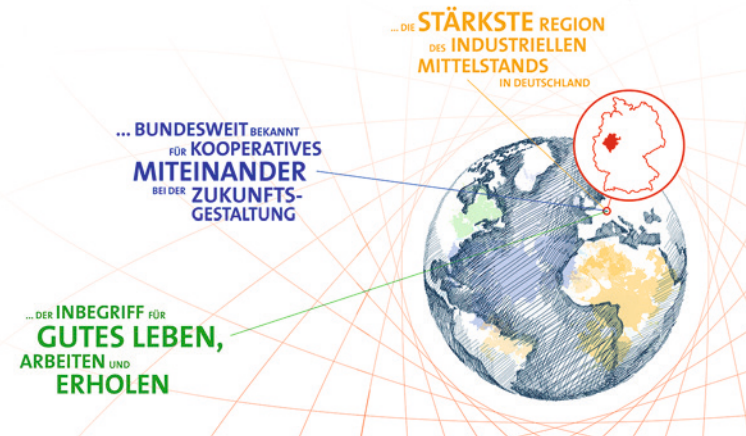
Südwestfalen besteht aus den fünf Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe, Hochsauerland, Soest und dem Märkischen Kreis mit 59 Städten und Gemeinden. Für 1,4 Millionen Menschen ist Südwestfalen ihr Zuhause. Bei uns lässt es sich gut leben und arbeiten. Wir sind die größte Naturpark-Region Deutschlands und gleichzeitig die stärkste Industrieregion in Nordrhein-Westfalen – über 150 Weltmarktführer haben hier ihren Sitz.

Aber wir kennen auch die Kehrseite der Medaille: die Folgen des demographischen Wandels in all seinen Facetten.

Seit 2008 allerdings packen die Akteure in Südwestfalen die Herausforderungen gemeinsam an. Sie stellen die Vorzüge der Region heraus und wollen sie kontinuierlich zukunftsorientiert weiterentwickeln. Dafür wurde die Südwestfalen Agentur GmbH mit Sitz in Olpe gegründet. Sie hat die Prozesse während der REGIONALE 2013 begleitet und koordiniert. Mit Hilfe des Strukturförderprogramms des Landes NRW wurden 42 Projekte umgesetzt. Über 150 Millionen Euro Fördermittel flossen in unsere Region. Für die Akteure aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft war schnell klar: Wir machen weiter! Gemeinsam erarbeiteten sie die Vision Südwestfalen 2030.

## VISION SÜDWESTFALEN 2030

Südwestfalen hat sich in der Vision bis 2030 drei Ziele gesetzt:



Auf diese die vielen Themenbereiche umfassenden Ziele arbeiten wir in Südwestfalen konsequent und gemeinsam hin. Die Vision bildet die strategische Grundlage für unsere Bewerbung zur REGIONALE 2025. Sie ist unser Handlungsrahmen, um konkrete Projekte zu entwickeln, damit wir die Ziele der Vision auch erreichen.

## **REGIONALE 2025**

Mit der REGIONALE 2025 wollen wir in Südwestfalen einen „Qualitätssprung“ in der regionalen Entwicklung schaffen und uns auf ein neues Level begeben: und zwar digital, nachhaltig und authentisch. Dabei denken wir ganzheitlich, systemisch und themenübergreifend – und zählen in Deutschland damit zu den Vorreitern.

Wir wollen eine Zukunft für die junge Generation gestalten, junge Menschen für Südwestfalen gewinnen und sie in der Region halten. Deshalb ist uns ihre Meinung besonders wichtig. Sie sollen am REGIONALE-Prozess aktiv mitwirken – über das Projekt „UTOPIA Südwestfalen“.

## **UTOPIA SÜDWESTFALEN**

Was bewegt junge Leute zum Gehen, was zum Bleiben? Und wie muss sich die Region weiterentwickeln, um auch für die jungen Menschen lebenswert zu sein? Die Jugendkonferenz und Denkwerkstatt „UTOPIA Südwestfalen“, die 2015 zum ersten Mal stattfand, bietet dazu die herausragende Möglichkeit, diesen Dialog fortwährend und nachhaltig zu führen.

UTOPIA ist ein bundesweites Modellprojekt, das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert wird. Es soll in den nächsten Jahren beispielhaft zeigen, wie junge Menschen erfolgreich in regionale Entscheidungsprozesse eingebunden werden können und wie sie konkret eigene Projekte entwickeln und umsetzen.

In Workshops, Camps und Denkwerkstätten sollen die jungen Teilnehmer frei, quer und visionär denken können – ganz konkret zur Zukunft Südwestfalens! Auch bei der Entscheidung, welche Projekte in der REGIONALE 2025 umgesetzt werden, hat ihr Wort Gewicht.

*Wir in Südwestfalen*

# ZIEL DES KOMPASSES

## INSPIRATION, MOTIVATION UND LEITFADEN ZUM MITGESTALTEN

### *Der suedwestfalen.compass bietet in mehrerlei Hinsicht Orientierung:*

Er informiert über die Region Südwestfalen und die REGIONALE 2025, ein Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus erklärt er, warum die Südwestfalen-DNA – digital, nachhaltig, authentisch – die Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Region ist.

In erster Linie aber soll der Kompass Leserinnen und Leser inspirieren und motivieren, Südwestfalen durch die Entwicklung von Projekten aktiv mitzugestalten. Auf der Grundlage der REGIONALE-Bewerbung ([www.qualitaetssprung-swf.com](http://www.qualitaetssprung-swf.com)) haben sich viele Akteure in der Region über Wochen und Monate ausgetauscht und einen Handlungsrahmen erarbeitet. Ziel war es, die drei Handlungsfelder mit den insgesamt neun Kernthemen für die Zukunft Südwestfalens weiterzudenken. Sie haben gemeinsam überlegt, wie sich Südwestfalen in den jeweiligen Bereichen entwickeln soll oder muss und welche Möglichkeiten uns

die Digitalisierung dafür bietet. Der Kompass dient also als inhaltliche Grundlage und Leitfaden für digitale, nachhaltige und authentische Projektideen, die im Rahmen der REGIONALE wichtige Impulse für die Zukunft der Region setzen sollen.

Potenzielle Projektträger erhalten mit dem Kompass auch eine Übersicht, welche Schritte notwendig sind, bis aus einem ersten Gedankenspiel ein förderwürdiges REGIONALE-Projekt wird. Sie erfahren, wer ihnen in diesem Prozess als AnsprechpartnerIn hilft und bei Rückfragen zur Verfügung steht.

**Wir freuen uns auf Ihre Ideen!**



# suedwestfalen

.compass





BEWERBUNG

# REGIONALE 202X



BE

R  
2

BE

R  
2

BE

R  
2

# DIE REGIONALE

## DAS STRUKTURFÖRDERPROGRAMM DES LANDES NRW

Die REGIONALE ist ein Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und in Deutschland bislang einmalig.

Eine REGIONALE bietet einer Region die Möglichkeit, sich gemeinsam mit den eigenen Stärken und Qualitäten, vor allen Dingen aber mit ihren Herausforderungen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Entwicklungspotenziale und Lösungen für Probleme der Zukunft zu finden und zu präsentieren.

Die REGIONALE wird in einem vom Land NRW festgelegten Zeitraum durchgeführt. Sie endet mit dem sogenannten Präsentationsjahr, in dem die Region zeigt, welche beispielhaften Ideen und Lösungen entwickelt worden sind. Für Südwestfalen ist es das Präsentationsjahr 2025.

Bei jeder REGIONALE gibt es einen Qualifizierungsprozess, den alle Projektideen durchlaufen müssen. Auf diesem Weg geht es darum, die Menschen vor Ort wie auch die Region insgesamt miteinzubeziehen. In diesem Zusammenspiel erwächst aus der Projektidee einzelner Akteure eine Lösung, die breite Akzeptanz findet, hohe Qualität besitzt und nachhaltig ist.

Dieser Qualifizierungsprozess wird in Südwestfalen symbolisch durch die mehrstufige Vergabe von Sternen dokumentiert. Bekommt ein Projekt drei Sterne, kann es umgesetzt werden.

Für die Begleitung und Beratung der Ideengeber bei der REGIONALE 2025 ist die Südwestfalen Agentur erster Ansprechpartner. Sie arbeitet eng mit den Kreisen, Städten und Gemeinden, der Bezirksregierung Arnsberg, den Landesministerien und den Entscheidungsgremien zusammen.





# ISABEL UND HENRIK

PROTAGONISTEN DER  
REGIONALE-BEWERBUNG





Bestimmt, weil wir die Gesichter  
der Bewerbung waren. 😊  
... Nee, die Mannschaft hat sich  
ja auch mächtig ins Zeug gelegt.

Seit der Bewerbung gab es schon zig  
Workshops und Diskussionen. Ich  
hoffe, die denken wirklich an unsere  
Zukunft und es bleibt nicht bei leeren  
Versprechungen.

und ich endlich auch mal von  
zu Hause arbeiten kann. Ist ja  
kein Zustand so. 😊

Das glaub ich erst,  
wenn ich es sehe ;-)

Du hast dich auch seit der ersten  
UTOPIA nicht verändert :-D  
Wird schon.  
Dass sich viele bei UTOPIA und  
darüber hinaus einbringen, ist halt  
wichtig. Machen wir ja auch schon  
seit Jahren.

Krass... Es hat tatsächlich  
geklappt mit der REGIONALE!

Bin gespannt, was da jetzt für  
Projekte vorgeschlagen werden ...

Wäre schon wichtig, dass wir  
vernünftig von A nach B kommen

Da tun sich ganz neue Perspektiven auf...  
auch für Jobs. Vielleicht kriegen wir dann  
in der Uni wirklich mal schneller jemanden  
überzeugt, sich irgendwo hier in der  
vernetzten Pampa zu bewerben ...

Klar, das schaff ich schneller  
als du denkst.

Eben. 😊  
„Digitale Region Südwestfalen“ –  
Ich seh uns da schon mittendrin.

# DIE REGIONALE 2025 IN SÜDWESTFALEN

## DIGITALISIERUNG NACHHALTIG UND AUTHENTISCH GESTALTEN

*Für Südwestfalen ist die REGIONALE 2025 eine unglaubliche Chance.*

Dass wir so kurz nach der REGIONALE 2013 erneut den Zuschlag bekommen haben für das Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, sollte uns zusätzlichen Auftrieb geben. Denn es bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir haben bei der REGIONALE 2013 gesehen, wie wichtig und effektiv es ist, die Herausforderungen unserer Region gemeinsam anzupacken und Zukunft gemeinsam zu gestalten. Tolle Projekte sind entstanden, die Region ist zusammengewachsen und kooperatives Denken und Handeln hat sich weit über die Kreisgrenzen hinaus etabliert.

Mit diesem Zusammenhalt können wir punkten. Er ist unser Fundament. Und er wird mehr denn je gebraucht, denn die gesellschaftliche, ökonomische und technologische Entwicklung stellt uns vor große Herausforderungen.

So gut aufgestellt Südwestfalen auch ist, mit einer starken Wirtschaft, geringer Arbeitslosenquote und hoher Umweltqualität: Wir kennen auch die Kehrseite der Medaille. Dazu zählen demographischer Wandel, Schwächen bei Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Anpassungsschwierigkeiten im Gebäudebestand und die Standortwahl junger Fachkräfte. Für uns sind das Fragen, die die zukünftige Generation an uns stellt: „Was wollt ihr dagegen tun?“ Die Antwort: Wir wollen Digitalisierung für uns nutzen, um der Region zum Qualitätssprung zu verhelfen und der nächsten Generation eine Zukunft zu schaffen. Wir haben gelernt, dass Digitalisierung gestaltbar ist und sie uns Möglichkeiten bietet, um Antworten auf

die Herausforderungen unserer Region zu finden. Das gilt für nahezu alle Lebensbereiche und umfasst Themen wie Mobilität, Gesundheit, Kultur, Stadt- und Dorfentwicklung ebenso wie Bildung und Wirtschaft – und schließt auch die Fragen ein, wie wir künftig leben, wohnen und arbeiten wollen.





# Der Mensch steht im Mittelpunkt

Uns ist ganz wichtig: Wir wollen der Region kein digitales Gerüst aufzwingen, ihr aber die Kompetenz geben, Digitalisierung nach den eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Digitale Hilfsmittel unterstützen uns bei der Organisation und Kommunikation. Sie erlauben uns, neue Strukturen und neue Wege des Zusammenarbeitens aufzubauen, neue Formen des Teilens zu etablieren und neue Perspektiven für Beruf und Freizeit zu entwickeln.

Wir können noch nicht sagen, welche Projekte am Ende der REGIONALE 2025 umgesetzt werden. Nur eines wissen wir schon jetzt ganz sicher: Sie werden alle die Südwestfalen-DNA – digital, nachhaltig, authentisch – in sich tragen und Südwestfalen auf das nächste Level bringen.

**Lassen Sie uns diese Chance nutzen.**



# DIE SÜDWESTFALEN-DNA

## WAS BEDEUTET „DIGITAL – NACHHALTIG – AUTHENTISCH“ BEI EINEM REGIONALE 2025-PROJEKT?

Wir wollen die Digitalisierung für eine nachhaltige und authentische Entwicklung unserer Region nutzen. Das heißt: unsere Zukunft ökologisch und sozial gestalten und uns dabei selbst treu bleiben.

Wir wollen unser Leben so organisieren, dass wir sorgsam mit unserer Umwelt umgehen und so natürliche Ressourcen schonen. Saubere Luft, Städte und Dörfer, die Begegnung schaffen, wenig Verkehrslärm und eine attraktive Seen- und Waldlandschaft tragen zur positiven Wahrnehmung Südwestfalens bei – außerdem bleiben wir gefragt als Lebens- und Arbeitsort für alle Bevölkerungsgruppen. Und wir wollen unsere Zukunft sozial gestalten, Teilhabe ermöglichen und Unterschiede abbauen. Als Region des gelebten Zusammenhalts haben wir die besten Voraussetzungen dafür. Wirtschaften, Leben und Arbeiten in Südwestfalen grenzt nicht aus, sondern bindet ein. Das fördert den Austausch untereinander – im Beruf wie auch im Privatleben.

Das alles steht nicht im Widerspruch zu ökonomischen Zielen. Ganz im Gegenteil. In Zukunft werden genau die Unternehmen langfristig erfolgreich sein, die tragfähige Geschäftsmodelle zur Lösung der großen ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Dazu zählen beispielsweise auch neue Wege in der Gesundheitsvorsorge und der Mobilität. Unsere mittelständischen Familienunternehmen bringen dafür das notwendige Rüstzeug und die richtige Mentalität mit.

Und auch die Verantwortlichen in den Kommunen und in den Kreisen sind gefragt. Wir nutzen unsere wirtschaftlichen Kompetenzen, baulichen und landschaftlichen Ressourcen, Governance-Strukturen, Netzwerke, Ideen und Werte.

**Gemeinsam wollen wir ökologische, soziale und ökonomische Lösungen für unser gesellschaftliches Zusammenleben entwickeln.**

Dabei wird uns die Digitalisierung helfen. Zunächst einmal beschreibt sie Veränderungen, die durch innovative Informationstechnologien vorangetrieben werden. Die Veränderungen wirken sich auf alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens aus – auch auf die Art und Weise, wie wir dieses organisieren. Wir haben also die Chance, diese dynamischen Entwicklungen – sowohl die technologischen als auch die gesellschaftlichen und ökonomischen – für eine nachhaltige und authentische Regionalentwicklung zu nutzen und so Digitalisierung zu gestalten.

Dies gelingt uns am besten, wenn wir den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen. Denn Innovationen setzen sich vor allen Dingen dann durch, wenn sie für die Nutzer einen Mehrwert haben. Etwa, weil sie schneller an bessere Informationen kommen oder ihre Arbeit und ihr Alltag erleichtert werden. Digitale Innovationen bieten die Möglichkeit, Lösungen komplett neu zu denken und Aufgaben ganz neu

# Gemeinsam ans Ziel!



zu organisieren, sodass sie zu den Menschen in der Region passen, kurz: nachhaltig und authentisch sind. Dabei entstehen große Mengen von Daten, mit denen wir verantwortungsvoll umgehen müssen.

Wie kann nun die digitale Komponente eines Projektes im Rahmen der REGIONALE 2025 aussehen:

- **Digitalisierung ist Thema eines REGIONALE 2025-Projektes, beispielsweise Inhalt von Bildungsveranstaltungen oder der Fokus einer neuen Einrichtung.**

und/oder

- **Digitalisierung liefert das Gestaltungsinstrument für ein REGIONALE 2025-Projekt, zum Beispiel die Nutzung einer neuen Technologie, als Anwendung im Projektmanagement oder bei Beteiligungsverfahren.**

und/oder

- **REGIONALE 2025-Projekte entwickeln Lösungen und Antworten – auch analoge – für Herausforderungen und Veränderungen der digitalen Transformation. Das können etwa neue Kommunikations- und Organisationsformen, Begegnungsorte für digitales Leben und Arbeiten sein.**

Und natürlich wollen wir mit den „digitalen – nachhaltigen – authentischen“ REGIONALE 2025 Projekten Wirkung erzielen. Sie sind daher langfristig angelegt und bieten auch für andere Regionen übertragbare Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Durch die Entwicklung und Umsetzung der Projekte im Rahmen der REGIONALE 2025 werden wir zu selbstbestimmten Gestaltern in einer immer dynamischeren und vernetzten Welt. So wird „digital, nachhaltig und authentisch“ zum Programm für Südwestfalen.



# PROJEKTE GESUCHT

## QUERDENKEN ERWÜNSCHT

Die REGIONALE 2025 lebt vor allen Dingen von den Akteuren und den Menschen in Südwestfalen, die mutig sind, querdenken und sich mit Ideen in den REGIONALE-Prozess einbringen.

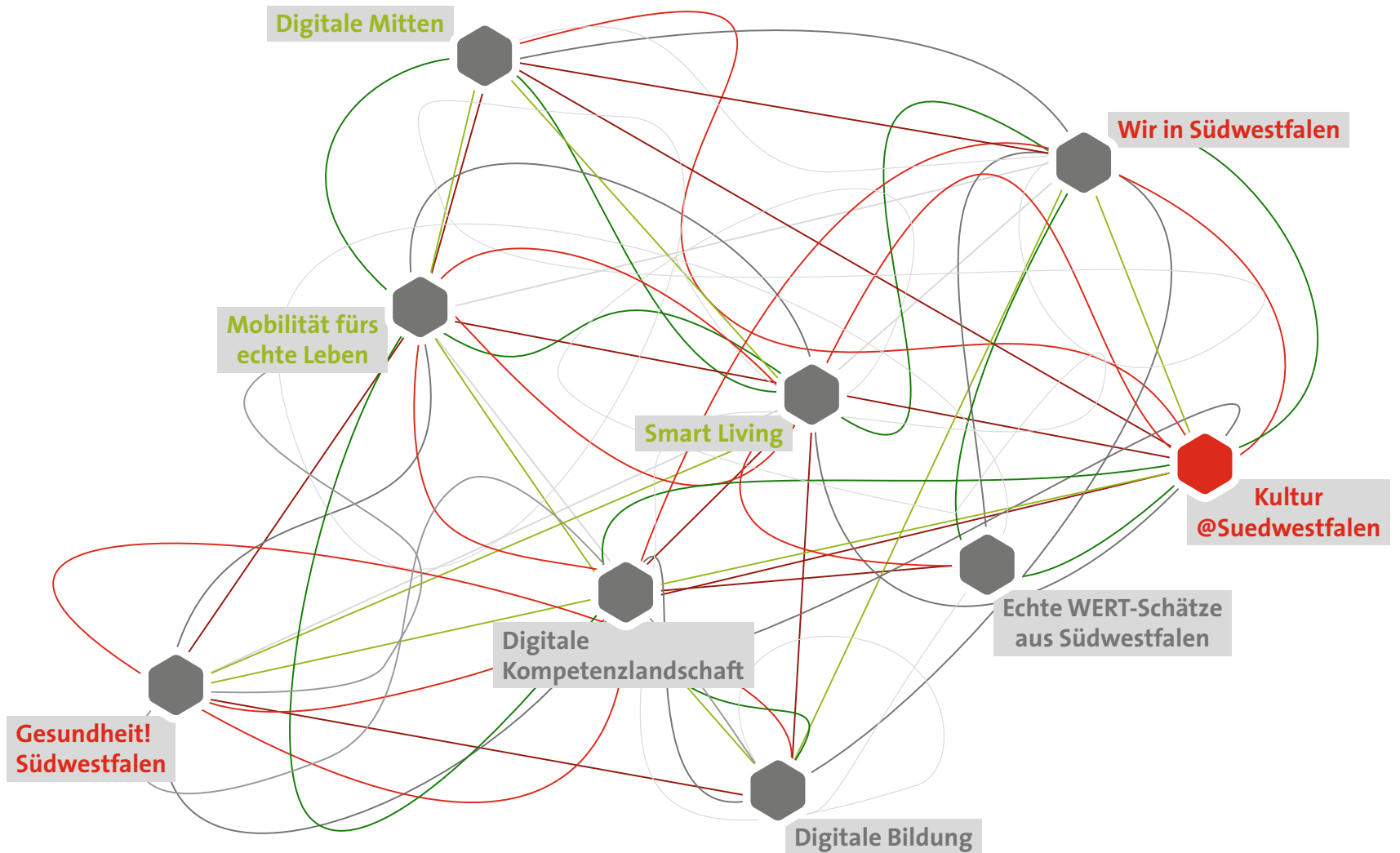
Drei Handlungsfelder bilden die inhaltliche Klammer der REGIONALE 2025: Raum, Gesellschaft sowie Wirtschaft und Arbeit. Darunter fallen insgesamt neun Projektbereiche, die auf den nachfolgenden Seiten ausführlich vorgestellt werden. Alle genannten Überlegungen und Ansätze dienen dazu, Südwestfalen digital, nachhaltig und authentisch weiterzuentwickeln.

Wie die menschliche DNA besteht auch die Südwestfalen-DNA aus mehreren miteinander verwobenen Bausteinen. Die neun Projektbereiche stehen deshalb auch nicht isoliert für sich. Vernetzung ist auch hier das Stichwort. Es ergeben sich Querverbindungen, Symbiosen und teils folgerichtige Entwicklungen in anderen Bereichen. Wenn wir beispielsweise mobiler sind, wird sich das auch auf unser gesellschaftliches Leben auswirken, auf die Teilhabe an Kultur oder die Belebung unserer Stadt- und Dorfmitten.

Schnittmengen und Querverbindungen sind absolut wünschenswert. Sie zeigen einerseits, wie eng verwoben die thematischen Schwerpunkte sind und dass sie einander bedingen. Und andererseits verdeutlichen sie auch, welche Strahlkraft ein solcher „Domino-Effekt“ für die Region entwickeln kann.

*Ihre Ideen sind gesucht,  
Ihre Projekte gefragt!*









# HANDLUNGSFELD RAUM

## WIE VERÄNDERT SICH RAUM IN SÜDWESTFALEN?

Verschwinden Läden aus unseren städtischen Räumen, weil wir nur noch virtuell einkaufen? Treffen wir uns zukünftig eher auf Online-Plattformen als an realen Orten und wie sieht dann die Mobilität in Südwestfalen aus? Wie viel Technologie wird in den eigenen vier Wänden stecken?

Wir in Südwestfalen sind überzeugt: Der Mehrwert für modernes, energiekluges Leben, für regionale Produktion und für gemeinsames Arbeiten und Leben liegt in der Kombination von virtuellen und echten Räumen. Und wir sehen die große Chance für unseren Raum darin, dass in dieser Kombination etwas typisch Südwestfälisches liegt: digital und zum Anfassen gleichermaßen.

Wenn wir uns digital organisieren und an Knotenpunkten in unseren Dörfern und Städten zusammenkommen, um zu teilen, reden, lernen, arbeiten und feiern, überlagern sich virtuelle Hotspots mit dem Nachbarschaftsgespräch bei einer Tasse Kaffee.

Wenn Südwestfalen das Thema Mobilität ganzheitlich angeht und die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzt, dann kommen wir besser von A nach B. Dann profitiert unsere Region direkt von den Entwicklungserfolgen ihrer Firmen und Forschungseinrichtungen. Außerdem kann sie die Chancen einer regionalen Mobilität für gesellschaftliches Zusammenleben nutzen.

Wenn uns intelligente und sichere Datenvernetzung dabei hilft, unseren Lebensraum smarter zu gestalten und wir neuen Kooperationsformen offen gegenüberstehen, dann bieten sich neue Chancen für ein modernes Landleben und für neue Modelle des Allein- und Zusammenlebens in jedem Alter.

An diesen Mehrwerten setzen die Projektbereiche „Digitale Mitten“, „Mobilität fürs echte Leben“ und „Smart Living“ an.

alles echt!



Co-Working SPACE

Café als ARBEITSPLATZ?

Ressourcen und KLIMA schonen

Plätze für Reden, Lernen, Arbeiten und Feiern

Smart Home = Smart Living?

Wir in SWF ALLES ECHT!



# Handlungsfeld RAUM



VERNETZTE PAMPA\* sued west falen

ECHE LEBEN ... See you! It.

Umwelt VERBUND

COOLE Dorfmitte

E-BIKES, CAR-SHARING E-BUS, automatisiertes Fahren



# DIGITALE MITTEN

In Städten  
und Dörfern

Digitale Mitten in Städten und Dörfern sind physische Orte mit digitalen Anteilen – das unterscheidet sie von virtuellen Kompetenzzentren. Sie haben Flair, Wind, Düfte, eine Atmosphäre, sie lassen Südwestfalen sichtbar und spürbar werden. Sie wecken das Bedürfnis, an einem gemeinsamen Ort zusammenzukommen.

**Wie entwickeln wir unsere „digitalen Mitten“ in Südwestfalen bis 2030 nachhaltig weiter?**

Typisch für unsere Region ist, dass wir das Gemeinsame schätzen und eine Region der gelebten Kooperation sind. Darum spiegeln unsere „digitalen Mitten“ die Vielfalt der Lebensstile und Generationen wider. Sie nutzen auch die Möglichkeiten der Digitalisierung für die gesellschaftliche und räumliche Organisation.

Projekte gesucht 

Eine Mitte hat vielfältige Aufgaben:

- **MITTEN** in der Gesellschaft sind Orte, die Menschen zusammenführen: zum Lernen, Arbeiten, Wohnen und Genießen. Alle generationsübergreifend mit zunehmend digitalen Anteilen – in unterschiedlichen Mischungen.
- **MITTEN** in den Städten und Dörfern: neue Nutzungen und Gestaltungsoptionen für alte und neue Beispiele der regionalen Baukultur.
- **MITTEN** sind in der virtuellen Vernetzung reale Orte, die vieles verbinden: Service und Begegnung, Produkte und KäuferInnen, Information und Aktion.
- **MITTEN** in der Landschaft der Lebensstile und Kulturen: Bühnen für das Leben, Übungsstätten der Konfliktbewältigung, Festplätze für alle.
- **MITTEN** in Südwestfalen: Orte der geplanten, organisierten und zufälligen Begegnung in den unterschiedlichsten räumlichen und topographischen Situationen. Wir wollen aktiv mitwirken, aber auch mal nur beobachtend dabei sein.



Die Kunst digitaler Mitten wird es sein, nützliche wie spannende neue Allianzen von digitalen und analogen Projekten zu fördern. Menschen brauchen die persönliche Begegnung mit anderen. Sie organisieren ihr Leben jedoch zunehmend mit digitalen Hilfsmitteln, etwa beim Einkaufen oder um mobil zu sein, in Hubs oder Gemeinschaftsbüros und -werkstätten. Der Charme der Mitte kann unterstützt werden durch eine attraktive und energieeffiziente Beleuchtung, die digital gesteuert wird und sich so Jahreszeit und Wetter anpassen kann.

Service, Handel, Begegnung, Engagement, Freizeitmöglichkeiten, Orte für die telemedizinische Grundversorgung und andere Angebote können neu zusammen gedacht und realisiert werden. Sie alle brauchen in Zukunft eine digitale Basis. Und bis 2030 wird es noch ganz neue Entwicklungen geben, die wir heute noch gar nicht sehen.

### ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

„Digitale Mitten“ ist das Themenfeld bei der REGIONALE 2025, das die Schönheit der gebauten Umwelt im digitalen Zeitalter anspricht und Allianzen für das räumliche Miteinander stiftet.

Wir erhoffen uns Mitstreiter aus dem Einzelhandel, der Gastronomie, der Landwirtschaft, dem Handwerk, der Logistik, dem Tourismus, der Energieversorgung und Wohnungswirtschaft. Nur zusammen können wir die Herausforderungen bewältigen. Dafür sind Bürgerinnen und

Bürger als Mitgestalter und Nutzer gefragt sowie Verwaltungen als wichtige Akteure bei der Umsetzung.

Die zahlreichen Adressaten zeigen, wie vielfältig digitale Mitten gedacht werden können. Durch ihre aktive und prägende Gestaltung steigern sie unsere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Wenn uns all dies gelingt, werden wir Digitalisierung in unserer gesellschaftlichen Mitte verorten, mehr Urbanität schaffen und auch die Lebensqualität in den Dörfern stärken.



# MOBILITÄT FÜRS ECHTE LEBEN

Im Jahr 2030 sollen alle Menschen in Südwestfalen einfach, flexibel, zuverlässig und schnell an ihr Ziel kommen. Die Wege nach Hause, zur Arbeit, zu kulturellen Angeboten und zur Daseinsvorsorge sind garantiert.

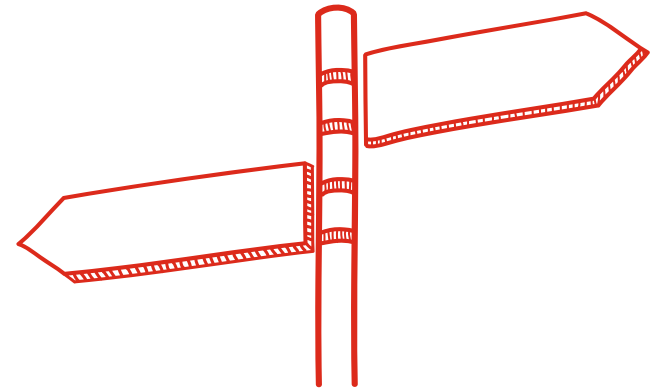
Das ist ambitioniert, aber möglich. Weil Gesellschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft kooperativ zusammenarbeiten. Und weil sich Südwestfalen als Experimentierraum versteht, in dem die Akteure die Situation immer wieder hinterfragen und darauf reagieren und agieren.

## ***Wie entwickeln wir die Mobilität in Südwestfalen bis 2030 weiter?***

Unser Ansatz ist ganzheitlich: Die südwestfälische Mobilität funktioniert nur durch eng vernetzte Verkehrsträger und -mittel.

Ein Führerschein wird künftig nicht mehr zwingend nötig sein, wenn neue digitale Angebote und Services entstehen, die die Mobilität jedes Einzelnen in Südwestfalen erleichtern.

Wir haben und benötigen unterschiedliche Optionen, um ans Ziel zu kommen und entscheiden selbst, welche wir wann nutzen. Wir nehmen den Bus, das Rad, gehen mehr zu Fuß oder nutzen neue



Mobilitätsangebote. Auch die Infrastruktur für E-Mobilität und neue Formen wie automatisiertes Fahren müssen dafür ausgebaut werden. Südwestfalen fühlt sich aktiv an und trotzdem entschleunigt.

Dank innovativer Ideen der Menschen in Südwestfalen sind auch kleinere Dörfer gut erreichbar. Wir brauchen ansprechende Mobilstationen, die Mobilitätsangebote verknüpfen und uns als Treffpunkte dienen. Ebenso benötigen wir zuverlässige Informationen zu Verfügbarkeit und Abfahrtszeiten in Echtzeit.

Firmen und Betriebe können mit der Einführung eines Mobilitätsmanagements ihre Ressourcen schonen. So ist es für Mitarbeiter und in einem zweiten Schritt auch Bürgern möglich, die Fuhrparkflotten von Unternehmen zu nutzen. Die digitalen Möglichkeiten bieten zudem der Logistik die Chance, sich neu aufzustellen, die Straße zu entlasten und die Potenziale der Schiene auszuspielen.

## ***Ist das nachhaltig?***

Es gelingt, mit weniger Fahrzeugen größere Mobilität zu ermöglichen. Das veränderte Fahrverhalten ist nachhaltiger und trägt aktiv





## Projekte gesucht

zum Klimaschutz bei. Zudem werden Stadt- und Dorfmitten grüner und schaffen mehr Aufenthaltsqualität, etwa weil ungenutzte Parkplätze zu Grünflächen umgestaltet werden.

Wir sind mobil und bleiben es auch im Kopf. Immer weniger Familien werden mehr als ein Auto benötigen, weil sich Sharing-Systeme und öffentliche Angebote – auch ‚on demand‘ – etabliert haben. Wir können uns Verkehrsmittel leihen und bei anderen mitfahren. Die Buchung von Services geht ganz einfach, erschwinglich und online.

### ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Mobilität bedeutet Freiheit, denn sie ermöglicht den Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie schafft Zugänge zur Daseinsvorsorge, stärkt den ländlichen Raum und stellt einen wichtigen Standortfaktor für Südwestfalen dar.

Innovative Geschäftsmodelle für die Mobilität im ländlichen Raum schaffen auch neue Einkommensmöglichkeiten. Start-ups, Verkehrsunternehmen, Automobilzulieferer, Logistiker, der Einzelhandel, aber auch die Gastronomie gestalten die Zukunft mit.

Mobilität in Südwestfalen:

- ist modern, sicher, zuverlässig und flexibel.
- schont das Klima.
- garantiert Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.
- generiert Wertschöpfung im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext.

Wenn uns dies gelingt, erfährt der ländliche Raum Südwestfalen eine enorme Aufwertung – und die Lebensqualität aller steigt.



Projekte  
gesucht



# SMART LIVING

Authentisch, nachhaltig, naturnah, sicher, nachbarschaftlich, innovativ und vernetzt – so wollen wir 2030 in Südwestfalen komfortabel leben.

Smart Living ist ein Querschnittsthema, das uns den Alltag in allen Lebensbereichen erleichtern kann – ob beim Wohnen, beim Arbeiten oder beim Mobil sein. Das Potenzial von Smart Living geht also weit über technische, digitalisierte Gebäude hinaus.

## ***Wie entwickeln wir „Smart Living“ in Südwestfalen bis 2030 nachhaltig weiter?***

Mit einer nachhaltigen Stadt- und Dorfentwicklung kümmern wir uns um den ländlichen Raum ebenso wie um die urbanen Bereiche und schaffen es, ihre spezifischen Wohnformen miteinander zu verbinden. Beide ergänzen sich, ohne dass die eigene (baukulturelle) Identität verloren geht.

Die Nachfrage und unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen in Südwestfalen bestimmen, welche (alternativen) Wohnformen wir haben und brauchen werden. Gesellschaftliche Aspekte denken wir in den Prozessen immer mit.

Bei allen Vorhaben steht der Mensch weiterhin im Mittelpunkt. Gebäude werden maßvoll geplant und saniert. Südwestfalen entwickelt in diesem Bereich ein eigenes Profil: die einfache Robustheit. Mit Hilfe der Gebäudetechnik in Südwestfalen und innovativen Konzepten können wir Vorreiter für andere ländliche Regionen werden. Dabei setzen wir auch auf heimische Produkte und Materialien und auf die Kompetenz unserer handwerklichen Könnner. Gerne geben wir dieses Wissen auch an die nachfolgenden Generationen weiter.



Intelligente Lösungen vereinfachen unser Leben. Wir nutzen Systeme, die selbstständig und gut funktionieren und haben selbst die Fähigkeiten erlangt, diese neuen Möglichkeiten zu beurteilen.

In 2030 werden wir die modernste Technik in unseren Lebensalltag integriert haben und sie als selbstverständlich ansehen. Ethische Ansätze – etwa technische Anwendungen in der Pflege von Hilfsbedürftigen – und die Abhängigkeit von digitalen Systemen werden berücksichtigt und abgewogen. Datensicherheit und Datenschutz spielen für uns in Südwestfalen eine herausragende Rolle.

Smart Living bedeutet auch Energieeffizienz und -einsparung. 2030 setzen wir Energie in Südwestfalen möglichst regenerativ, intelligent und sparsam ein. Damit schützt unsere Region aktiv das Klima. Gleichzeitig wird die Klimafolgenanpassung als wichtiges Querschnittsthema mitgedacht.

#### ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Smart Living in all seinen Facetten kann die soziale Teilhabe bis ins hohe Alter verbessern, beispielsweise durch nachhaltige (Wohn-) Konzepte für junge und ältere Menschen.

Planende, ausführende, produzierende, verwaltende, unterstützende, forschende und energieliefernde Berufe, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Institute gestalten die Entwicklung in Südwestfalen. Schon bei der Planung werden sich die Akteure vernetzen und

innovative Methoden und Instrumente einsetzen. Dadurch können auch neue Geschäftsideen und sogar -modelle entstehen.

Eine neue Art der Vernetzung, die vielfältige Kontakte und Interaktionen umfasst, führt zu lebendigen Orten – auch das ist Smart Living.

Wenn uns all dies gelingt und wir Digitalisierung als selbstverständliche Unterstützung verstehen, können Automation und intelligente Systeme unser Leben in Südwestfalen leichter, attraktiver und smarter machen.





# HANDLUNGSFELD GESELLSCHAFT

## WIE VERÄNDERT SICH DIE GESELLSCHAFT IN SÜDWESTFALEN?

Muss bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt künftig noch mehr schultern, weil durch den demographischen Wandel örtliche Einrichtungen andernfalls nicht mehr betrieben werden können? Untersucht mein Arzt mich künftig nur noch in einer Online-Sprechstunde oder gibt es weiter persönliche Ansprechpartner? Findet Kultur bald nur noch in den großen Städten statt oder wird sie ortsunabhängiger?

Wir sind sicher, dass eine enge Vernetzung Vereinsarbeit, Ehrenamt und Kulturarbeit unterstützen und weiterbringen kann. Wenn es uns gelingt, Nachbarschaftshilfe und Sharing-Modelle mit digitaler Hilfe und Kommunikation leichter zu organisieren und zu verknüpfen, entstehen auch neue Perspektiven für die vielen ehrenamtlich Engagierten in der Region.

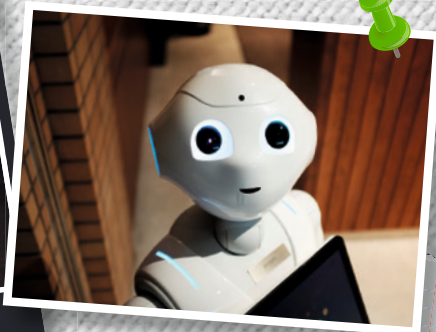
Wir in Südwestfalen sind überzeugt: Wir können die Digitalisierung dazu nutzen, neue Wege bei der Gesundheitsversorgung zu finden. Wenn wir bei der medizinischen Versorgung offen sind für digitale Hilfsmittel, um vom Notfall bis zur Pflege Sicherheit für Patienten zu schaffen, dann lässt es sich im ländlichen Raum auch zukünftig gut leben und arbeiten.

Wenn uns digitale Vernetzung dabei hilft, Kulturangebote regional und über Südwestfalen hinaus zu präsentieren und zur Teilhabe anzustiften, kann sich die Region öffnen und so auch zugänglicher für Menschen aus anderen Regionen werden.

Mit diesen digitalen Strategien arbeiten die Projektbereiche „Gesundheit! Südwestfalen“, „Wir in Südwestfalen“ und „Kultur@Suedwestfalen“.



alles echt!



  
Digitale Organisation

Gesundheits  
LOTSEN

Erreichbarkeit und Zugang

Ehrenamt

Ehrenamt ;)

  
digitaler Verein  
Digital Citizen

Wir  
**in**  
SWF  




  
Handlungsfeld  
**GESELLSCHAFT**



WILLKOMMEN@KULTUR  
01.04. 23. April 2017  
Lieber Julia, weißt du wie Du ein Jahr dort auf der Tropic eine kleine Grund- und Gehörlosengruppe für mich ca. 100 Personen bei Gröbe

**GEILE TYPEN HIER**

Tele   
**MEDIZIN**



Was ist unsere Kultur?

**KULTURAKTEURE**  
  
vernetzen

**LIEBLINGSORT HINTERLAND**  
  
**sued west falen**

**KULTUR**  
Installationen  
Handwritten text describing cultural activities and experiences.



Projekte  
gesucht



# GESUNDHEIT! SÜDWESTFALEN

„Digital – so what?!“ Unser Ziel ist, dass 2030 Digitalisierung im Gesundheitswesen in Südwestfalen völlig normal und von der Bevölkerung und den Akteuren der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung akzeptiert ist. Der Mensch steht im Mittelpunkt und die Technik orientiert sich an seinen Bedürfnissen. Persönliche Kontakte zwischen Ärzten und Patienten sind dann ebenso an der Tagesordnung wie virtuelle Visiten.

Dabei sollen kooperative Versorgungsmodelle in Südwestfalen etabliert werden, die eine sektorenübergreifende Versorgung sichern.

## ***Wie entwickelt sich „Gesundheit! Südwestfalen“ bis 2030 nachhaltig weiter?***

Unser Zukunftsbild: Die sogenannte Telematik-Infrastruktur ist ausgebaut. Durch die Kooperation und digitale Vernetzung verschiedener Akteure können flächendeckende E-Health-Angebote entstehen, die einfach anwendbar sind und die Gesundheitsversorgung sichern. Es müssen zentrale Angebote in Dörfern und Quartieren etabliert werden, die nicht-technikaffine Menschen unterstützen und ihnen den Zugang zu E-Health ermöglichen. Damit fühlt sich die Bevölkerung Südwestfalens gesundheitlich, therapeutisch und in der Pflege gut versorgt. Prävention genießt einen hohen Stellenwert. Alle Angebote werden den Patienten bekannt gemacht und ihnen die Orientierung erleichtert (z.B. mit Hilfe von Lotsen).

Die Akteure aus dem Gesundheits- und Pflegewesen brauchen eine gemeinsame ganzheitliche Strategie für Südwestfalen, in der Schrittfolgen und Umsetzungsbausteine definiert werden. Das bezieht neue und bereits



anderweitig erprobte Pilotprojekte ein und bringt diese in die Fläche. Die Projekte können im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure neue Gestaltungsmöglichkeiten in diesem stark regulierten Bereich ausloten. Es braucht außerdem eine Arbeitsteilung in der medizinischen Versorgung – auch über Telemedizin.

Digitale Lösungen sowie ergänzende medizinische, pflegerische, ehrenamtliche und haushaltsnahe Dienstleistungen helfen auch zu Hause.

Ganz wichtig: Alle digitalen Anwendungen sind sicher und die Daten geschützt. Die technischen und analogen Schnittstellenprobleme zwischen den verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen sind weitgehend gelöst – auch die Überleitung von Patienten funktioniert gut. Und: Für die Beschäftigten im Gesundheitswesen müssen gute Arbeitsbedingungen mit flexiblen Arbeitszeiten und neuen Arbeitsformmodellen geschaffen werden.

#### ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Alle Beteiligten im Gesundheitswesen, wie Ärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser, Apotheken, ambulante und stationäre Pflege, Therapeuten sowie Krankenkassen müssen sich stärker vernetzen und enger zusammenarbeiten. Nur so können gute Projekte etabliert und tragfähige Konzepte entwickelt werden und neue Ideen zum Wohle der Patienten entstehen.



Darüber hinaus kann sich jedes wirtschaftlich tätige Unternehmen in Südwestfalen einbringen: die Leistungserbringer der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung, Hersteller und Dienstleister der Medizintechnik und Unternehmen, die im Bereich Gesundheit für sich Zukunftsfelder sehen. Zudem sollte jeder Arbeitgeber präventiv zur Gesundheitsversorgung und damit zur eigenen Attraktivität beitragen.

Bildungsinstitutionen sind gefragt, alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen durch Aus-, Fort- und Weiterbildungen digital und interdisziplinär zu qualifizieren. Beratungs- und Informationsangebote helfen Investoren, die Chancen und Risiken für zukünftige Gesundheitsinnovationen abzuschätzen.

Wenn uns all dies gelingt, wird die Gesundheitsversorgung in Südwestfalen anders, aber keineswegs schlechter! Eine offene Kommunikationskultur mit allen Patienten und Akteuren wird dazu beitragen, Innovationen voranzutreiben und ethische Fragen – auch die um die Nutzung künstlicher Intelligenz – auf Augenhöhe zu diskutieren und gemeinsame Antworten darauf zu finden.

# KULTUR @SÜEDWESTFALEN



Kultur in ländlichen Räumen ist anders als in Metropolen. Südwestfalen bietet einen besonderen Freiraum für Kulturschaffende, der grün, erholsam, bunt, anregend, kreativ und vor allem inspirierend ist. Das spornt die Akteure an, mutige Ideen zu entwickeln und selbstbewusst umzusetzen und motiviert die Veranstalter, diesen eine Bühne zu geben. Sie alle tragen und machen Kultur.

Wir möchten, dass eine breite Öffentlichkeit unsere kulturellen Stärken erlebt. Es ist uns wichtig, unser kulturelles Erbe zu erhalten und weiterzudenken und dabei Vorreiter in innovativer Kulturvermittlung zu sein. Dabei hilft uns die Digitalisierung, die Kultur für alle zugänglich zu machen. Sie ermöglicht uns auch, der Kultur neue Rahmen und Darstellungsformen zu geben und diese in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen.

## *Wie entwickeln wir Kultur in Südwestfalen bis 2030 nachhaltig weiter?*

Südwestfalen braucht eine gewachsene, vielfältige kulturelle Landschaft, in der kulturnahe Akteure in einem engen Netzwerk gemeinsam agieren. Egal, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich organisiert: Gemeinsames Handeln auf strategischer und operativer Ebene steht an oberster Stelle. So können Kräfte für das Zusammenspiel von kulturellem Erbe, Hoch- und Alltagskultur gebündelt und ein Brückenschlag zwischen Generationen und Kulturen angestoßen werden.

Die Besonderheit unserer Kultur in Südwestfalen ist, dass sie vor allen Dingen von den Menschen vor Ort in Ehrenamt und Bürgerschaft getragen wird. Wir müssen diese Menschen unterstützen, fördern und wertschätzen, um ihr Engagement als starke Säule für kulturelle Entwicklung in Südwestfalen zu erhalten.

Einen besonderen Fokus müssen wir auf kulturelle Bildung legen. Sie schafft neue Perspektiven und ermöglicht neue Formen gesellschaftlicher Teilhabe.

Kultur steht für Kreativität, Neugier, Mut und Kooperation – alles Elemente, die es braucht, um den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Städte und Gemeinden wissen um ihre Verantwortung und nutzen die Chance, um sich ein kulturelles Profil zu

# Projekte gesucht



erarbeiten. Kultur darf nicht mehr nur eine freiwillige Leistung sein. Politik und Wirtschaft sollten sie als harten Standortfaktor sehen, denn Kulturförderung ist auch gelebter Teil der Wirtschaftsförderung.

## ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Unser Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, was unsere Kultur in all ihren Facetten bedeutet und wie sie unser Gemeinschaftsgefühl in Südwestfalen stärken kann. Denn nur wer sich mit Südwestfalen identifiziert, bleibt der Region erhalten und engagiert sich für sie.

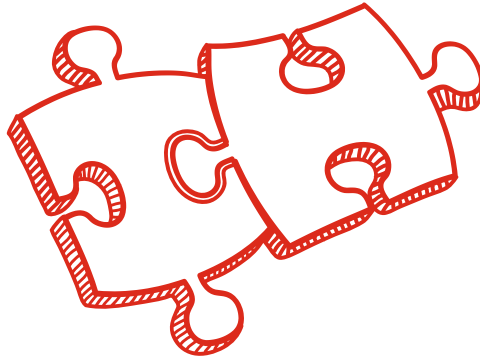
Die haupt- und ehrenamtlichen Kulturschaffenden finden in potenziellen Förderern und Sponsoren einen starken Partner. Beziehen wir sie frühzeitig in die Planung von kulturellen Projekten mit ein, kann dies nicht nur die wechselseitige Wertschätzung steigern, sondern auch neue Denkanstöße und letztlich kreative Ideen liefern.

Eine weitere wichtige Säule ist die junge Kultur- und Kreativwirtschaft. Sie soll in der kulturellen Landschaft Südwestfalens Inspiration finden können, ebenso offene Zugänge zu Netzwerken, Räumen und Experimentierflächen. Dadurch ist es ihr möglich, sich zu etablieren, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Wertschöpfung zu leisten und der gewachsenen Kultur neue Impulse zu verleihen.

Wenn uns all dies gelingt, wird Kultur Südwestfalen nachhaltig bereichern und vor allen Dingen eines für uns sein: unverzichtbar.







# WIR IN SÜDWESTFALEN

Wir Menschen in Südwestfalen sind engagiert: in Vereinen, im Dorf, in Quartieren und für die Gesellschaft. Wir prägen das soziale Leben in unserem Ort, schlagen mit unserem Handeln Brücken zwischen Generationen und Kulturen. Dafür brauchen und nutzen wir Freiräume – physische und virtuelle.

Daraus entstehen neue Chancen für ein modernes Landleben sowie für innovative Modelle des gesellschaftlichen Zusammenlebens in jedem Alter, das auch Neubürger, Zugezogene und Zugewanderte einbindet. Dabei können sich weltoffene, kreative, virtuelle, reale und inspirierende Begegnungsorte entwickeln, die eine „Lagerfeuer-Stimmung“ erzeugen: Man fühlt sich wohl, eben wie zu Hause.

## ***Wie entwickeln wir uns in Südwestfalen bis 2030 nachhaltig weiter?***

Wir müssen definieren, worauf es uns zukünftig in unserer Gesellschaft ankommt, um gut in unseren Städten und Dörfern leben zu können. Digitalisierung ermöglicht uns, Dinge ganz neu zu denken. Dafür brauchen wir Freiräume zum Experimentieren, in denen sinnstiftende Tätigkeiten erprobt und gewinnbringend ausgelebt werden können.

Bei Projekten im Rahmen der REGIONALE 2025 wird es darauf ankommen, das Vereinswesen und das bürgerschaftliche Engagement in all seinen Facetten in digitalen Strukturen weiterzudenken und neue Formate zu entwickeln. Vereine und Engagierte müssen neue Perspektiven für ihr bürgerschaftliches Engagement entdecken – auch durch digitale Möglichkeiten.



# Projekte gesucht



Ihre Arbeit wird so erleichtert und Talente und Fähigkeiten können einfacher untereinander geteilt werden. Dabei müssen auch in Zivilgesellschaft und Ehrenamt digitale Kompetenzen aufgebaut werden, um sie zu professionalisieren und um die Handlungsspielräume zu nutzen, die durch Digitalisierung bereitgestellt werden.

Wer sich in Südwestfalen für die Gesellschaft engagiert, findet in der Gemeinschaft Rückhalt und hat eine Vorbildfunktion. Das bedeutet auch, dass gesellschaftliches Engagement umfassend wertgeschätzt werden muss – gerade von kommunalen, wirtschaftlichen und politischen Akteuren. Dann kann auch die junge Generation ein neues Selbstverständnis und eine neue Sensibilität für Beteiligung und Ehrenamt entwickeln.

## **Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?**

Südwestfalen lebt vom kooperativen Miteinander. Durch neue persönliche Verbindungen, neue Perspektiven für Vereine und das Leben in der Region bildet sich auch ein neuer Sinn für Gemeinschaft. Wo Barrieren abgebaut, neue Ideen zugelassen und Impulse aufgegriffen werden, entsteht Dialog und wachsen Netzwerke. Davon profitieren auch die südwestfälischen Arbeitgeber. Denn gutes Leben und Arbeiten gehören in Südwestfalen zusammen.

Durch die voranschreitende Digitalisierung werden sich nicht nur die Arbeitsformen, sondern auch die Strukturen des gesellschaftlichen Engagements verändern. Das ergänzende Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt ist dabei besonders wichtig.

Wenn uns all dies gelingt, wir unser gesellschaftliches Leben gemeinsam engagiert gestalten, offen bleiben für neue Denk- und Gestaltungsweisen auch bei etablierten Organisationsformen, gewinnt dadurch jeder noch so kleine Winkel Südwestfalens.





# HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT UND ARBEIT

## WIE VERÄNDERN SICH WIRTSCHAFT UND ARBEIT IN SÜDWESTFALEN?

Wie kann ein ländlicher Raum Digitalisierung lernen und spezifisch für die eigene Region gestalten? Wie nutzt die starke heimische Wirtschaft die Möglichkeiten der Digitalisierung für neue Produktfelder? Können nur junge Menschen digital unterwegs sein?

Wir in Südwestfalen sind überzeugt: Durch die Bündelung unseres Know-hows und unserer Kompetenzen gelingt es uns, den ohnehin starken Mittelstand innovativ auf hohem Niveau weiterzuentwickeln. Die enge branchen- und themenübergreifende Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen mit Start-ups wird frische Impulse setzen und originelle Geschäftsmodelle hervorbringen. Auch durch die Öffnung zu Bereichen wie Smart Living, Mobilität, Gesundheit, Wohnkultur und Daseinsvorsorge.

Zugleich entstehen Fragen und Chancen für Arbeitnehmer: Wie lebt und gestaltet man digitalisiertes Arbeiten – zu Hause oder im Co-Working-Hub? Wie können wir sicherstellen, dass uns die technische Weiterentwicklung nicht überholt? Wie lassen sich Familie und

Beruf gut vereinbaren? Um aktiv die Chancen der Digitalisierung nutzen und die Risiken einschätzen zu können, brauchen wir alle „digitale Kompetenz“. Darum müssen alle Bildungspfade entsprechend angereichert und vom Kindergarten bis zur Aus-, Fort- und Weiterbildung auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet werden.

Wenn wir regional produzieren und unsere Produkte regional verfügbar machen, entstehen neue Märkte und wir schaffen Lebensqualität in der Region. Ein ganzheitlicher Ansatz für Handwerkskunst, unser historisches Erbe, Landschaft, Baukultur und regionale Produkte eröffnet uns neue Dimensionen regionaler Wertschöpfung.

Hier setzen die Projektbereiche „Echte WERT-Schätze aus Südwestfalen“, „Digitale Kompetenzlandschaft“ und „Digitale Bildung“ an.







# DIGITALE KOMPETENZLANDSCHAFT

Projekte gesucht



Bis 2030 entwickeln wir in Südwestfalen eine digitale Kompetenzlandschaft. Wir bündeln unsere vorhandenen Kompetenzen, erkennen die Bedarfe in einer dynamischen und international zusehends vernetzten Wirtschaftswelt und treiben neue Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung voran.

Unsere Kompetenz liegt eindeutig im starken Mittelstand mit seiner engen Verbindung zwischen Unternehmern und Mitarbeitern – und das soll auch so bleiben. Allerdings müssen wir uns öffnen und untereinander stärker vernetzen: Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Verwaltungen, Start-ups und andere Akteure. Nur dann können wir selbstbestimmte Gestalter und Schrittmacher bleiben und uns in einem funktionierenden, digitalen Ökosystem bewegen. Ein System, das anpassungs- und entwicklungsfähig ist, nachhaltig, und vor allen Dingen: offen.

## *Wie entwickeln wir in Südwestfalen unsere „Digitale Kompetenzlandschaft“ bis 2030 nachhaltig weiter?*

Unsere digitale Kompetenzlandschaft muss sich dadurch auszeichnen, dass:

- wir vernetzt, agil und vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- wir das vorhandene Know-how der südwestfälischen Wirtschaft mit digitalen Innovationen verbinden und daraus neue Kompetenzen entstehen lassen.
- wir die Stärken und Potenziale des Unternehmertums nutzen, pflegen und ausbauen.
- wir die Themen und Projekte der REGIONALE 2025 als Anwendungsfelder für Lösungen und potenzielle Geschäftsmodelle nutzen. Etwa in den Bereichen wie Smart Living, Gesundheit, Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung.

Wir müssen es schaffen, adaptierbare und wirtschaftlich rentable Lösungen für soziale, ökologische und ökonomische Herausforderungen zu liefern. Dadurch werden wir zum Vorbild für soziales Wirtschaften. Das heißt: Die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Südwestfalen müssen eingebunden und qualifiziert werden.



Für unsere digitale Kompetenzlandschaft ist es notwendig, dezentrale Knotenpunkte, also inspirierende Räume für Co-Working zu schaffen, in denen Unternehmen, Hochschulen, Institute und Start-ups neue Ideen entwickeln können. Durch ihre besondere Ausstrahlung sind sie Anziehungspunkte für Fachkräfte, Gründer und digitale Nomaden.

Dabei geht es darum, technologische Innovationen mit den Herausforderungen unserer Wirtschaft zu verbinden. Akteure und kreative Köpfe aus Südwestfalen und der ganzen Welt können dort Projektideen weiterentwickeln, sie in unternehmerische Konzepte überführen und vor Ort umsetzen. Insbesondere innovative Start-ups müssen bei uns in Südwestfalen die Chance haben, sich zu engagieren und ihr technisches Wissen effektiv einzubringen. Digitale Kompetenzknoten bieten neue Möglichkeiten zur Mitarbeit an Zukunftsthemen (z.B. für Uni, Schulen) und leben den ‚Open-Source‘-Gedanken.

### ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Wir sind eine Region des kooperativen Miteinanders. Deshalb agieren Institutionen, Akteure und Projekte in der digitalen Kompetenzlandschaft Südwestfalen miteinander, wirken systemisch zusammen und fördern sich gegenseitig.



Die südwestfälischen Familienunternehmen leben eine unternehmerische Kultur, die sich in unserem Leitspruch „Alles echt!“ ausdrückt. Daraus schaffen wir ein Umfeld für ein nachhaltiges und (gesellschaftlich) verantwortungsvolles Wirken. So ergibt sich auch ein zuverlässiger Zugang zu Kapitalgebern, von dem Unternehmer und Gründer gleichermaßen profitieren.

Neue Modelle der Zusammenarbeit können bei uns erprobt werden. Wir unterstützen Netzwerke, Partnerschaften und überregionale Projekte, sodass sich Südwestfalen national und international profilieren kann. Die REGIONALE 2025 bietet dazu viele Anstöße. Klar ist: Transparenz, Vernetzung und Kommunikation werden in Südwestfalen langfristig gedacht und durch verlässliche Einrichtungen moderiert und vorangetrieben.

Wenn uns das gelingt, bleibt Südwestfalen auch in einer sich dynamisch entwickelnden Wirtschaftswelt ein Aushängeschild des nachhaltigen Unternehmertums.



# DIGITALE BILDUNG

Bildung ist unser Motor einer vernetzten digitalen Kompetenzlandschaft.

Unser Ziel: Bis 2030 baut Südwestfalen seine Stärken und Potenziale als Bildungs- und Weiterbildungsstandort mit vielfältigen, bedarfsgerechten und lebensnahen Angeboten aus. Dafür benötigen wir sehr gute Bildungseinrichtungen, hoch qualifizierte Lehrende, innovative analoge sowie digitale Lehrmethoden und eine moderne technologische Ausstattung.

## ***Wie entwickeln wir in Südwestfalen unsere „Digitale Bildung“ bis 2030 nachhaltig weiter?***

Für alle unsere Bildungsangebote muss gelten: Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir müssen sicherstellen, dass individuelle Talente und Fähigkeiten in allen Lebensphasen gefördert und gefordert werden – um Kompetenzen in der Region zu halten und neue Potenziale zu wecken.

Wir wollen und müssen permanent lernen, damit wir die digitalen und technologischen Veränderungen verstehen, um diese bewerten und nutzen zu können – für unsere regionale und vor allem für unsere persönliche Entwicklung, vom Kindergarten- bis zum Rentenalter.

Dies gelingt aber nur, wenn:

- wir das globale Wissen bis in den kleinsten Winkel Südwestfalens verfügbar machen und zwar vernetzt, interaktiv, mobil und online.
- wir Lehrende für alle Schulformen und Bildungsstufen fortbilden. Denn sie vermitteln aktuelles und relevantes Wissen über technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends. Nur so findet dieses Wissen seinen Weg in die südwestfälische Praxis aller gesellschaftlichen Gruppen.



# Projekte gesucht

Um diese Ziele zu erreichen, suchen wir über die REGIONALE 2025 engagierte Antreiber und Projekte. Unser industrieller Mittelstand ist in einer zusehends dynamischen und international vernetzten Wirtschaft auf hoch qualifizierte Fachkräfte angewiesen, auf die Nähe zu Start-ups und frische Ideen aus den Bildungseinrichtungen. Denkbar sind Knotenpunkte und sogenannte Hubs, also Orte, an denen diese Zusammenarbeit gestaltet werden kann und es Möglichkeiten für den intensiven Austausch gibt.

## ***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Gefragt sind Kooperationen: Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, Verwaltung, soziale Einrichtungen und Politik brauchen einen engen Austausch, um unsere Bildungslandschaft fortwährend weiterzuentwickeln.

Alle, die Bildung vermitteln, nehmen auch in Zukunft eine zentrale Rolle für die Region ein:

- Wenn Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote eng aufeinander abgestimmt sind, ermöglichen wir einen fließenden Übergang in den Beruf und bieten Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Berufsfelder. Daraus ergibt sich auch der Nährboden für innovative Gründungsideen.



- Unternehmen mit kreativen Mitarbeitern, innovative Gründer und Know-how-Träger mit frischen Ideen machen Südwestfalen zum globalen Schrittmacher bei gesellschaftlichen und technologischen Innovationen.
- Wir lernen nicht nur für den Beruf. Digitale Bildung vermittelt wirtschaftliche, gesellschaftliche und digitale Kompetenzen. Das stärkt jeden Einzelnen – und somit auch unsere Region.
- Gute Bildungsangebote sind ein echter Standortfaktor für Familien und junge Menschen.
- Bildung trägt zur Integration und zur Chancengleichheit bei und ermöglicht es jedem, am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Wenn uns all dies gelingt, haben wir alle etwas davon: Südwestfalen bleibt global wettbewerbsfähig und wir steigern den Wohlstand in der Region.



# ECHTE WERT-SCHÄTZE AUS SÜDWESTFALEN



Wir möchten zeigen, was wir haben, denn Südwestfalen ist eine wunderschöne Region mit hoher Wohn- und Lebensqualität, die für Tradition und Moderne steht. Dabei ist unsere Kultur- und Naturlandschaft der Boden für besondere regionale Wertschätze – sei es in Form von Gebäuden, Landschaften oder handwerklichen, industriellen oder land- und forstwirtschaftlichen Produkten. Sie stehen für eine besondere Qualität, Echtheit, Transparenz bei Herkunft und Ressourcen und schonen das Klima durch kürzere Transportwege. Regionale Produkte verbinden handwerkliches Können und individuelles Design. Unsere Landschaft, ein großer südwestfälischer Schatz, verbindet regionale Wertschöpfung und regionales Bewusstsein.

Wir haben verstanden, wie wertvoll unsere regionalen Besonderheiten sind, sie begegnen uns regelmäßig. Wir wollen sie aktiv nutzen und tagtäglich (er)leben.

Projekte  
gesucht



**Wie entwickeln wir unsere „WERT-Schätze aus Südwestfalen“ bis 2030 nachhaltig weiter?**

Unser Zukunftsbild: Wir werden eine Region der Wertschöpfung. Dafür brauchen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der Handwerkskunst, historisches Erbe und Baukultur sowie echte regionale Produkte miteinander verbindet. Einerseits, um diese Wertschätze bekannter zu machen und andererseits, um eine regionale Wertschöpfungskette zu initiieren, die ein Impuls für die regionale Entwicklung sein kann.

Die Digitalisierung bietet dabei Hilfestellung und kreiert neue Zugänge zum Erleben der Landschaft. Sie hilft, innovative Plattformen für die Konfiguration von Produkten, für die weitere Vermarktung und den Vertrieb aufzubauen oder bereits gut funktionierende zu nutzen. Diese können als virtueller Marktplatz, Schaufenster und Werkstatt für regionale Produktkooperationen zwischen den unterschiedlichen Akteuren dienen.

Gleichzeitig müssen reale Orte mit persönlicher Begegnung gefunden werden: Aus dem digitalen entsteht so ein persönliches Netzwerk zwischen Verbrauchern und Produzenten. An realen Erlebnisorten (z. B. Hof, Werkstatt) werden die Produkte erfahrbar. Denn sie sind authentisch



und erzählen eine Geschichte – auch von den Menschen, die sie zu dem machen, was sie sind. Sie stehen für die besondere Lebensqualität und man fühlt sich durch sie eng mit Südwestfalen verbunden. So kann eine neue Qualität der Kooperation entlang der Wertschöpfungskette entstehen.

Das wird nicht nur den Wirtschaftskreislauf mit heimischen Betrieben stärken, Arbeitsplätze sichern und Perspektiven schaffen, sondern auch zur Anerkennung und Wertschätzung derjenigen beitragen, die die Produkte mit höchster Sorgfalt (an)bauen, verarbeiten und herstellen.

***Welche Akteure sind besonders gefragt und wie profitiert die Region?***

Die Wertschätze vor der eigenen Haustür haben für die Menschen in Südwestfalen einen großen Stellenwert. Sie finden sich in vielen Branchen wieder: Mit transparenten Qualitätskriterien, in abgestimmten regionalen Labels und einer schlüssigen Gesamtstrategie werden sie erkennbar. Was „Made in Südwestfalen“ ist, steht für eine hohe Produktqualität.

Produzenten und Hersteller stärken und entwickeln die regionale Wertschöpfung gemeinsam kreativ weiter.

Wenn es uns gelingt, die bereits jetzt funktionierende partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Naturparks, Umweltverbänden, dem Tourismus, der Wirtschaft, den Kommunen und den Hochschulen weiter auszubauen, dann können wir unsere Landschaft neu erleben und mit unseren Produkten neue Geschäftsideen und Vertriebszweige entwickeln. So schaffen wir zukunftsfähige Strukturen für südwestfälische Wertschätze.







# DIE STRUKTUREN DER REGIONALE 2025

WER ENTSCHIEDET WIE  
ÜBER PROJEKTE?











# DIE SÜDWESTFALEN AGENTUR



*Regionale Entwicklung  
und Regionalmarketing*



- Soest
- Hochsauerlandkreis
- Märkischer Kreis
- Olpe
- Siegen-Wittgenstein

Die Südwestfalen Agentur ist eine regionale Entwicklungsgesellschaft mit Sitz in Olpe. Sie bündelt die Kräfte von Wirtschaft und Politik, um Südwestfalen im Wettbewerb zu anderen Standorten zu positionieren. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Bereiche „Regionale Entwicklung“ und „Regionalmarketing“.

Ziel des Standortmarketings ist es, das Profil Südwestfalens als starke Wirtschaftsregion und attraktiven Lebensraum zu stärken und so Fach- und Führungskräfte auf die Region aufmerksam zu machen. Alle Maßnahmen laufen dabei in Absprache mit den Gesellschaftern der Südwestfalen Agentur: den fünf südwestfälischen Kreisen sowie dem Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“. ([www.jetzt-zusammenstehen.de](http://www.jetzt-zusammenstehen.de))

Im Bereich der regionalen Entwicklung arbeitet die Agentur in enger Abstimmung mit den 59 Städten und Gemeinden an Zukunftskonzepten für Südwestfalen

und setzt innovative Projekte um. Dazu zählen auch die Aktivitäten im Rahmen der REGIONALE.

Wie schon zur REGIONALE 2013 koordiniert die Südwestfalen Agentur auch die REGIONALE 2025. Angefangen bei der Bewerbung über die Ausarbeitung dieses Kompasses bis hin zum finalen Präsentationsjahr 2025 setzt die Agentur immer auf den Dialog mit Partnern, Akteuren, Netzwerken und vor allen Dingen den Menschen in Südwestfalen. Wichtig sind in dem Zusammenhang auch die Ideen und Sichtweisen der jungen Menschen der Region. Sie werden über die Jugendkonferenz und Denkwerkstatt „UTOPIA Südwestfalen“ in einen dauerhaften Dialog eingebunden und gehören dem REGIONALE-Beirat an.

Die Südwestfalen Agentur ist bei der REGIONALE 2025 erster Ansprechpartner für Projektträger, die eine Idee umsetzen wollen und Hilfe bei Anträgen oder ihrem Vorgehen brauchen. Gleichzeitig fungiert die Agentur als Schnittstelle zu den Gremien, die zuständig sind für REGIONALE-Fördergelder und jenen, die entscheiden, welche Projekte letztlich umgesetzt werden.

# STRUKTUREN DER REGIONALE

## DAS NETZWERK UND SEINE AKTEURE

Digitalisierung

### „Netzwerkpartner“ – Bezirksregierung Arnsberg:

Die Aufgabe unserer Bezirksregierung ist es, die Potenziale der Region kreativ und gemeinsam mit allen Akteuren zu entfalten. Dafür bringen wir unsere Kernkompetenzen ein: Wir suchen nach zukunftsfähigen Lösungen, teilen unser Wissen, bündeln Beratung und finanzielle Förderung. Dies gilt insbesondere für das Hauptthema der REGIONALE 2025, die Digitalisierung. Bei dieser geht es weniger darum, das Alte digitaler zu machen, sondern Neues zu entwickeln. Zum Nutzen der Menschen in Südwestfalen.

#### Hans-Josef Vogel

Regierungspräsident der  
Bezirksregierung Arnsberg



„Wir müssen lernen, aus der Zukunft über die Gegenwart zu denken, und aufhören, aus der Gegenwart auf die Vergangenheit zu blicken.“

#### Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves

Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, Universität Siegen,  
Direktor des Forschungskollegs Siegen (FoKoS),  
Vorsitzender des REGIONALE-Fachbeirates  
„Digitale Region menschlich gestalten“

„Digitalisierung ist ein Instrument, das gestaltet werden kann.  
Gerade für den ländlichen Raum bietet die Digitalisierung  
enormes Potenzial.“



### „Netzwerkpartner“ – Fachbeirat „Digitale Region menschlich gestalten“

Südwestfalen hat sich zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung der Region kompetent weiterzuentwickeln. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt. Die Struktur und die Prozesse einer REGIONALE brauchen hierfür einen aktiven, fachlichen Begleiter. Der mit Expertinnen und Experten besetzte Fachbeirat wird Projekte empfehlen und begleiten. Das Gremium bringt unabhängig von konkreten Projekten den „Puls der Zeit“ in die Region, macht auf aktuelle Facetten der Digitalisierung aufmerksam, initiiert den Wissenstransfer in die Region und agiert in der Rolle als regionaler „Think Tank“.

# QUALIFIZIERUNGSPROZESS

## VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG – DER WEG DER STERNE

Schon bei der REGIONALE 2013 gingen weit mehr Projektideen bei der Südwestfalen Agentur ein, als letztlich umgesetzt werden konnten. Nicht alle hatten die Qualität, ein REGIONALE-Projekt zu werden. Die Kunst wird es auch bei der REGIONALE 2025 sein, jene Vorschläge herauszufiltern, die einen echten Qualitätssprung für Südwestfalen versprechen beziehungsweise im Kleinen so vorbildhaft wirken, dass andere Akteure innerhalb und außerhalb der Region von ihnen lernen oder sie übernehmen können.

Die Südwestfalen Agentur begleitet Projektträger bei der Entwicklung von einer sehr guten Idee über die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger hin zu einem umsetzungsfähigen Projekt. Sie hat dabei auch die regionale Vernetzung ähnlicher Konzepte und Akteure im Auge. Die Fortschritte der Umsetzungsreife werden symbolisch mit Sternen dargestellt. Je weiter und ausgereifter das Konzept, desto näher rücken Projektträger dem dritten Stern und damit der Umsetzung.

### *Der erste Stern:* ★

Den ersten Stern erhalten Projekte mit einer herausragenden konzeptionellen Idee. Die Projektträger werden fortan vertiefend durch die Südwestfalen Agentur betreut. In dieser Planungsphase müssen die Ideengeber ihr Konzept inhaltlich verdichten. Dazu gehören beispielsweise detaillierte Aussagen zu den Projektzielen, zur geplanten Verfahrensstruktur, zur Finanzierung oder zur Projektkommunikation. Besitzt das Projekt eine belastbare Basis an Informationen, gibt die Südwestfalen Agentur das Projekt an die Gremien der REGIONALE weiter.

### *Der zweite Stern:* ★★

Mit der Vergabe des zweiten Sterns öffnet der REGIONALE-Ausschuss als Entscheidungsgremium Projekten den Zugang zu konkreten Förderprogrammen des Landes Nordrhein-Westfalen und damit zur Möglichkeit der Realisierung.

Nun geht es um die weitere detaillierte Ausarbeitung eines realisierungsfähigen Konzepts, beispielsweise im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens oder eines anderen, auf Realisierung ausgerichteten Planungsverfahren.

In dieser Phase ist es für Projektträger enorm wichtig, das Projekt der Öffentlichkeit zu präsentieren, dessen Potenzial zu verdeutlichen, die Menschen in Südwestfalen einzubeziehen und unter ihnen aktive Mitstreiter zu finden.

Sobald ein realisierungsfähiges Konzept vorliegt, kann das Projekt erneut dem REGIONALE-Beirat und -Ausschuss vorgelegt werden.

### *Der dritte Stern:* ★★★

Mit der Vergabe des dritten Sterns bringt der REGIONALE-Ausschuss zum Ausdruck, dass das Projekt den Anforderungen entspricht und die Südwestfalen-DNA in sich trägt. An diesem Punkt sind auch die Fördergelder gesichert und die Umsetzung kann beginnen.

# DIE ZERTIFIZIERUNG

- 1. Stern:** Auszeichnung von Projekten mit einer herausragenden konzeptionellen Idee
- 2. Stern:** Auszeichnung von Projekten mit einer realisierungsfähigen Konzeption
- 3. Stern:** Auszeichnung von Projekten, die alle Anforderungen erfüllen und umgesetzt werden können







# WIE FUNKTIONIERT DIE REGIONALE 2025?

## DIE ORGANISATION, DIE AKTEURE, DER PROZESS

Das Schaubild möchte den Weg eines Projekts von der Idee bis zur Umsetzung aufzeigen und erklären, welche Akteure an den einzelnen Schritten beteiligt sind. Der Südwestfalen Agentur kommt dabei als Koordinator eine zentrale Rolle zu.

Sie kann bei ihrer Arbeit auf viele Partner zählen, die sie im REGIONALE-Prozess unterstützen und beraten. Dazu zählen die Südwestfalen-Beauftragten in den fünf südwestfälischen Kreisen und die Jugendkonferenz und Denkwerkstatt UTOPIA. Fachliche Expertise geben zudem Brancheninitiativen, Planungsbüros, Organisationen, Institutionen und viele andere Akteure. Es entstehen zudem Denkräume und Think-Tanks, um Ideen im Dialog zu kreieren und weiterzuentwickeln.

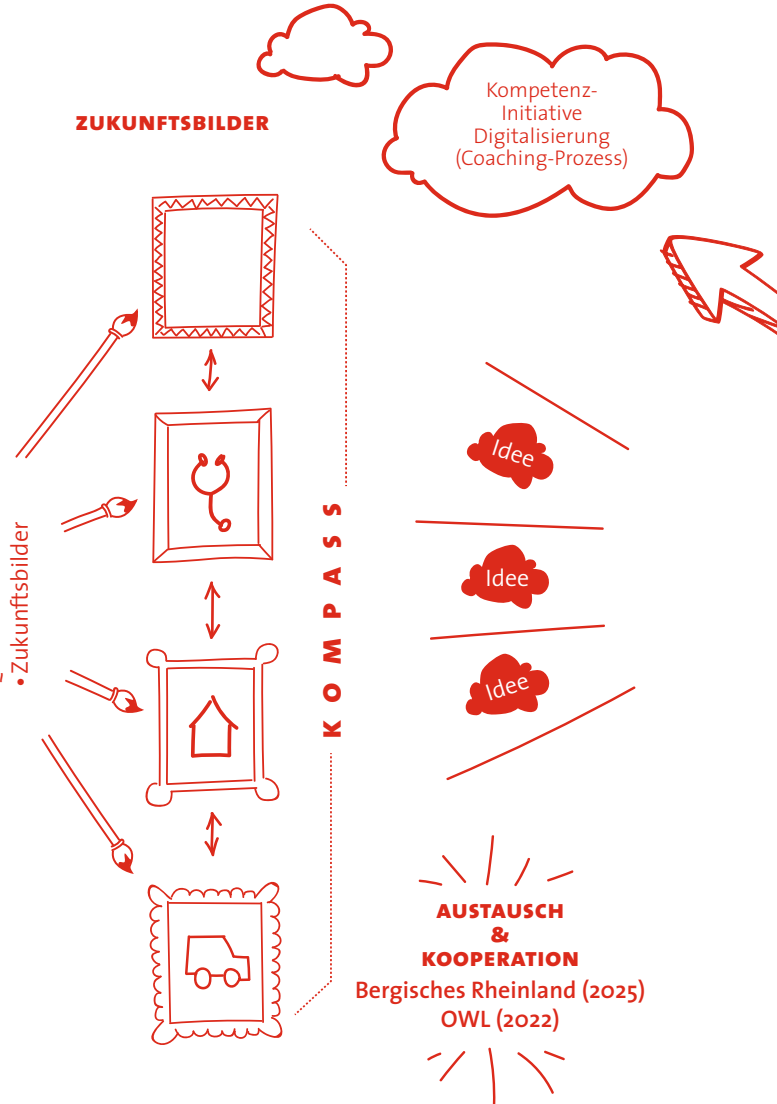


VERTIEFUNGSRUNDEN

WORKSHOPS

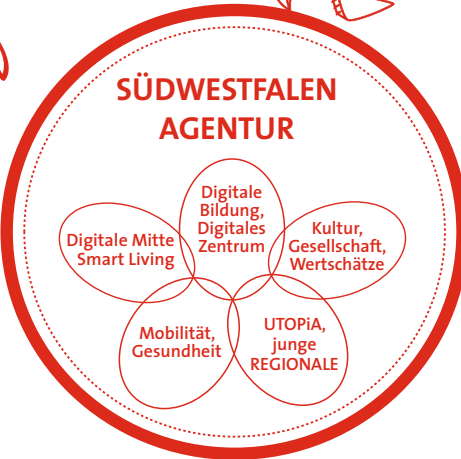
- Qualitätskriterien
- Zukunftsbilder

ZUKUNFTSBILDER



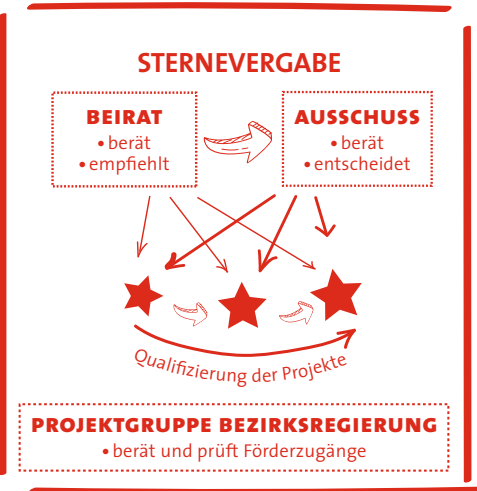
**FACHBEIRAT**  
 „Digitale Region  
 menschlich gestalten“  
 (ca. 10 Externe + GF + MWIDE/MHKBG)  
 - gibt Impulse sowie Hinweise  
 zur Zukunftsfähigkeit von  
 Projekten.

Kompetenz-  
 Initiative  
 Digitalisierung  
 (Coaching-Prozess)



**INTERMAK**  
 Interministerielle  
 Arbeitsgruppe  
 Beratung über  
 Förderzugänge

**PROJEKTBEREISUNGEN**  
 mit Vertretern aus  
 Ministerien, BezReg,  
 Ausschuss, Projektträgern



**REGIONALE 2025  
 PROJEKTE**  
 Förderung mit Hilfe der  
 Bezirksregierung  
 Umsetzung durch  
 Projektträger



z. B. „fährt selbst“

Zusammenarbeit  
 mit Partnern aus  
 der Region



**FUNKTION AGENTUR**  
 - „Trüffelschwein“  
 - Projektmanagement, -begleitung und  
 -initiierung im REGIONALE-Prozess:  
 - Qualitätssicherung  
 - Prozessbegleitung  
 - Stellungnahme & Empfehlung  
 für REGIONALE Gremien  
 - Hilfestellung  
 - Koordinierung & Steuerung des  
 Gesamtprozesses





# DIE SIEBEN LEITFRAGEN

## FÜR PROJEKTTRÄGER

Diese Leitfragen geben Projektträgern einen Überblick, welche Anforderungen an ein REGIONALE 2025 Projekt gestellt werden. So haben sie die Möglichkeit, selbst zu überprüfen, ob sich ihre Idee für die REGIONALE 2025 in Südwestfalen eignet beziehungsweise wo sie in der Vorbereitung nachsteuern müssen.

**1. Was trägt das Projekt dazu bei, um aktuelle und künftige Herausforderungen zu bewältigen und die Zukunftsfähigkeit Südwestfalens zu stärken?**

**2. Wie zählt Ihr Projekt auf den in der REGIONALE-Bewerbung beschriebenen Qualitätssprung für Südwestfalen ein?**

**3. Wie findet sich die Südwestfalen-DNA in Ihrem Projekt wieder?**

**Das Projekt ist digital, weil ...**

**Das Projekt ist nachhaltig, weil ...**

**Das Projekt ist authentisch, weil ...**



*Hilfestellung: Was mit einem digitalen, nachhaltigen und authentischen Projekt gemeint ist beziehungsweise was dazuzählt, steht auf der nächsten Seite.*

- 4.** Inwieweit gehen die Ziele des Projekts oder die Art der Umsetzung auf die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen ein?
- 5.** Welche besonderen Potenziale und Kompetenzen und welches spezifische Know-how sichern einen hohen Qualitätsstandard? Welche Organisations- bzw. Kooperationsformen gewährleisten in diesem Zusammenhang eine erfolgreiche Realisierung?
- 6.** Warum besitzt das Projekt bei den Trägern und Akteuren besondere Priorität und sollte auch bei knappen Ressourcen gegebenenfalls zu Lasten anderer Aktivitäten und Vorhaben umgesetzt werden?
- 7.** Was und wie könnten andere von dem Projekt lernen?





# DER DNA-CHECK

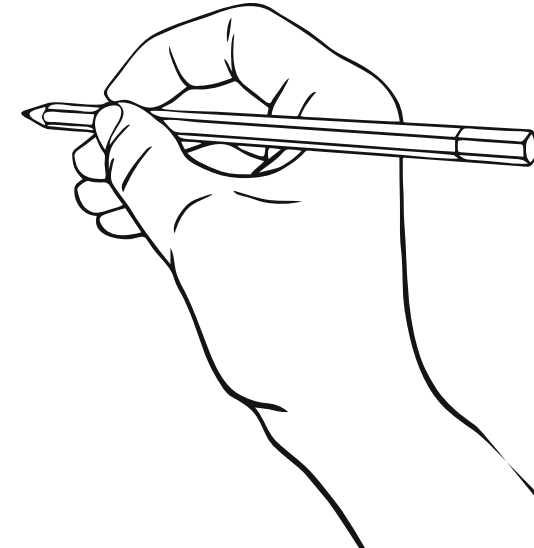
## FÜR PROJEKTRÄGER

Trägt meine Projektidee wirklich die Südwestfalen-DNA? Projektträger können anhand des nachfolgenden Checks für sich nachvollziehen, ob ihr Projekt einzelne oder mehrere digitale, nachhaltige und authentische Aspekte erfüllt.



### DIGITAL IST EIN PROJEKT, WENN ... ✓

- Digitalisierung das Thema eines Projektes ist, z. B. Inhaltsschwerpunkt einer neuen Einrichtung.
- Digitalisierung als Gestaltungsinstrument dient, z. B. eine neue Technologie genutzt wird.
- es Lösungen und Antworten bietet für konkrete Herausforderungen und Veränderungen im Zuge der digitalen Transformation.





## **NACHHALTIG** IST EIN PROJEKT, WENN ... ✓

- es Ressourcen schont oder regionale bauliche, landschaftliche und ökonomische Ressourcen fördert.
- es eine Antwort gibt auf die Folgen des Klimawandels bzw. Lösungen bietet in der Klimafolgenanpassung.
- es auch bei veränderten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen erfolgreich ist und tragfähig bleibt.
- es übertragbare Lösungen bietet, etwa für andere Regionen.



## **AUTHENTISCH** IST EIN PROJEKT, WENN ... ✓

- es zum Charakter der Menschen, Dörfer und Städte in Südwestfalen passt.
- es sich die Eigenheiten und Stärken der Region zu eigen macht und damit zukunftsgerichtete Perspektiven schafft.
- es auf den gelebten Zusammenhalt in der Region setzt und verschiedene Akteure unter einem Dach versammelt, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.



# KOMMUNIKATION

## DIE MENSCHEN IN SÜDWESTFALEN MITNEHMEN

Der zündende Funke zu einer tollen Idee für REGIONALE-Projekte kann überall entstehen: im stillen Kämmerlein, beim Wandern auf dem Höhenflug oder in einem der zahlreichen, erfolgreichen klein- und mittelständischen Unternehmen in Südwestfalen. Die Idee darf aber nicht bis zu ihrer Umsetzung im Verborgenen bleiben. Im Gegenteil. Ganz elementar für den REGIONALE-Prozess ist es, die Menschen in Südwestfalen auf dem Weg mitzunehmen und einzubinden.

Gerade für Projektträger wird es von entscheidender Bedeutung sein, ihre Idee in die Öffentlichkeit zu tragen, den Bürgerinnen und Bürgern Themen und Projektkonzepte transparent zu machen und sie zum aktiven Mitwirken aufzufordern. Die Akteure bekommen dabei Unterstützung von der Südwestfalen Agentur, die auf [www.suedwestfalen-agentur.com](http://www.suedwestfalen-agentur.com) kontinuierlich und für alle zugänglich über den Verlauf der Projekte informiert.

Im Verlauf der REGIONALE 2013 hat sich auf vielen Ebenen eine Kultur des Miteinanders über Kreisgrenzen hinaus entwickelt, die Südwestfalen auszeichnet. Dieses Gut wollen wir erhalten. Wir wollen Zukunft schaffen für die nächste Generation und Südwestfalen zum Qualitätsprung verhelfen. Das wird uns nur mit einem offenen Dialog und einer breiten Akzeptanz der Projekte in Südwestfalen gelingen.





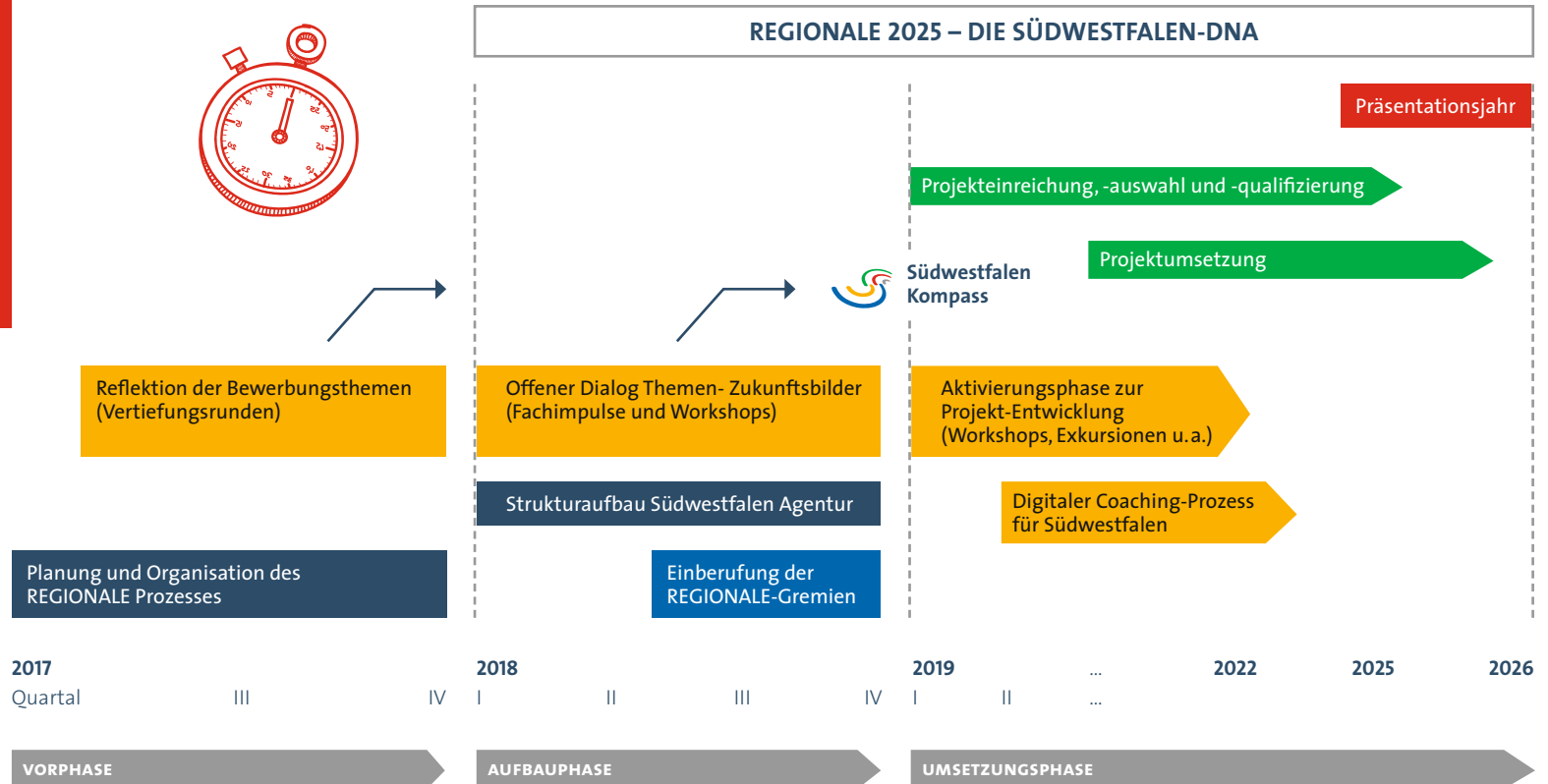






# DER ZEITPLAN

DER REGIONALE 2025



# PERSÖNLICHER AUFRUF

## ZUR TEILNAHME VON HUBERTUS WINTERBERG UND DR. STEPHANIE ARENS

### Auf geht's!

Wir starten in die kreative Phase der REGIONALE, suchen die besten Ideen für unsere Region und lassen sie Wirklichkeit werden. Schon die Erarbeitung unserer Bewerbung war ein besonderer Prozess und weit mehr als das Engagement einzelner Akteure. Wir spüren vielerorts Interesse an unseren Aktivitäten und den festen Willen, sich aktiv in die REGIONALE 2025 einzubringen. Es geht um die Zukunft einer Region, die die Perspektiven der jungen Menschen nicht nur im Blick hat, sondern sie auch verantwortlich einbindet.

Wir sind immer wieder gefragt worden, was unter einem digitalen Projekt zu verstehen sei und worauf es dabei ankomme. Zweifelsfrei ist wichtig, dass neue Ideen die „Südwestfalen-DNA“ in sich tragen, den Dreiklang aus digital, nachhaltig und authentisch. Es muss aber auch deutlich werden, dass Projektträger mit der REGIONALE einen wichtigen Schritt auf dem eigenen Weg wagen und gehen wollen. Eine Idee kann nur dann ein nachhaltig wirkendes Projekt sein, wenn es vor Ort in einen langfristigen Plan passt. Es ist daher ratsam, zunächst an den eigenen Zielen zu arbeiten und sich erst dann mit einer Idee in die REGIONALE zu begeben. Es geht nicht darum, unter den ersten Einreichern zu sein, sondern mit Qualität zu überzeugen.

„Wir sind bekannt für das kooperative Miteinander bei der Zukunftsgestaltung“ – das hat sich Südwestfalen in seiner Vision 2030 auf die Fahne geschrieben. In der REGIONALE 2025 können wir beweisen,

dass wir dieses Ziel leben. Nicht jede gute Idee wird das Zeug haben, als REGIONALE-Projekt nominiert zu werden. Nicht alles wird gelingen. Das hat uns schon die REGIONALE 2013 gezeigt. Entscheidend ist, wie wir diesen Prozess angehen. Es braucht den klaren Blick, wohin die Reise gehen soll. Es braucht den Mut, nicht den schnellen Erfolg zu wollen. Und es braucht die Haltung, Rückschläge nicht als Fehler zu sehen, sondern als Möglichkeit, konstruktiv neue Chancen zu suchen.

Auf diesem Weg verstehen wir uns mit unserem Team und den vielen Akteuren im Netzwerk als Berater und Begleiter, als Moderatoren und Mutmacher, als Partner für den gemeinsamen Erfolg.

### Wir freuen uns darauf – echt!





# ANSPRECHPARTNER/INNEN

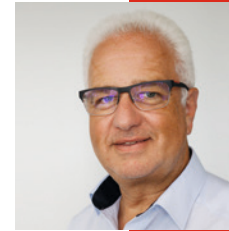
Sie haben Fragen zur REGIONALE 2025 oder einzelnen Projektbereichen?

Wir helfen gerne weiter.

Ein erster Anlaufpunkt ist unsere Internetseite: **www.suedwestfalen-agentur.com**. Dort finden Sie auch eine Plattform, um uns Ihre Projektidee zukommen zu lassen.

Die Südwestfalen-Beauftragten sind die Schnittstelle zur Südwestfalen Agentur. Sie stehen für Gespräche vor Ort zur Verfügung. Die thematischen AnsprechpartnerInnen bei der Südwestfalen Agentur begleiten und beraten Sie beim Qualifizierungsprozess.

*Südwestfalen-  
Beauftragte*



**FRANK ADLER**

Märkischer Kreis

02351 / 966-6191

f.adler@maerkischer-kreis.de



**ANDREA KRAMER-PABST**

Kreis Olpe

02761 / 81-430

a.kramer-pabst@kreis-olpe.de



**FRANK LINNEKUGEL**

Hochsauerlandkreis

0291 / 94-1501

frank.linnekugel@

hochsauerlandkreis.de



**ARNO WIED**

Kreis Siegen-Wittgenstein

0271 / 333-2003

a.wied@siegen-wittgenstein.de



**BARBARA DIENSTEL-KÜMPER**

Märkischer Kreis

02351 / 966-6105

b.dienstel-kuemper@

maerkischer-kreis.de



**SONJA CLAUS**

Kreis Soest

02921 / 30 3201

sonja.claus@kreis-soest.de



**HUBERTUS WINTERBERG**

Geschäftsführer  
Südwestfalen Agentur

02761 / 835 11-0  
h.winterberg@suedwestfalen.com



**JULIA REIFENRATH**

Energie Agentur.NRW  
Klimanetzwerkerin im  
Regierungsbezirk Arnsberg

0151 / 26522362  
reifenrath@energieagentur.nrw



**DR. STEPHANIE ARENS**

Prokuristin/Leiterin der  
REGIONALE 2025

02761 / 835 11-20  
s.arens@suedwestfalen.com



**ALICA MIELKE**

Wir in Südwestfalen/  
Jugendkonferenz UTOPIA

02761 / 835 11-17  
a.mielke@suedwestfalen.com



**EVA BORGMANN**

Digitale Mitten/  
Smart Living

02761 / 835 11-14  
e.borgmann@suedwestfalen.com



**FLORIAN PAPPLER**

Mobilität fürs echte Leben /  
Gesundheit!Südwestfalen

02761 / 835 11-06  
f.pappler@suedwestfalen.com



**CYNTHIA KRELL**

Kultur@Suedwestfalen /  
Echte WERT-Schätze aus  
Südwestfalen

02761 / 835 11-26  
c.krell@suedwestfalen.com



**FELIX PETER**

Digitale Kompetenzlandschaft/  
Digitale Bildung

02761 / 835 11-13  
f.peter@suedwestfalen.com





# MUTMACHER FÜR MITMACHER

## AKTEURE DER REGIONALE 2013



**Eckhard Weidt**

langjähriger Leiter  
Stadtentwicklung  
und -planung der Stadt Siegen,  
Projekt: Siegen zu neuen Ufern

„Mit unserem Projekt sind wir viel weiter gegangen als nur an die Ufer und in das Umfeld der Sieg. Es hat sich ein Weg der Stadtentwicklung ergeben, der noch lange nicht zu Ende ist. Die Bürger selbst waren intensiv eingebunden. Sie sehen ihre Stadt jetzt mit einem neuen positiven Blick.“



**Sascha Koch**

Vorsitzender der Dorfgemeinschaft,  
Projekt: Bahnhof Hützemert in Drolshagen

„Für uns als Dorfgemeinschaft war es sehr wichtig, dass wir nach unseren ersten eigenen Ideen und Entwürfen sehr schnell Unterstützung bekommen haben. Ohne die Hilfe der Kommune, der Südwestfalen Agentur und vieler anderer wären wir wohl nicht ans Ziel gekommen. Der Weg war nicht immer einfach, aber es hat sich absolut gelohnt. Wir sind stolz darauf, was wir erreicht haben und können heute auch eigene Projekte ohne externe Unterstützung auf den Weg bringen.“



**Dieter Dzewas**

Bürgermeister der Stadt Lüdenscheid,  
Projekt: 415m über NN – Denkfabrik Lüdenscheid

„Wir hatten die große Chance, ein Quartier neu zu denken und dabei Aspekte wie Wohnen, Bildung und Stadtgestaltung miteinander zu verbinden. Darüber haben wir in der Politik intensiv diskutiert. Das war gut und richtig so.“

Es ist ein neuartiger Bildungsstandort mit Strahlkraft für die ganze Region entstanden. Lüdenscheid hat als Wohn- und Arbeitsort deutlich gewonnen.“

### André Wiese

Inhaber des H1  
am Hennesee in Meschede



„Ohne das gut durchdachte Konzept für die Verbindung von Stadt und Hennesee hätte ich mein Vorhaben nie verwirklichen können. Ich bin jetzt Gastronom, habe einen tollen Laden mit direktem Blick auf den See. Das wäre nie möglich gewesen, wenn Stadt und Land nicht vorher den Rahmen für den Ausbau geschaffen hätten. Ich spüre, wie die Lebensqualität in Meschede insgesamt gestiegen ist.“

### Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld

Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt,  
Projekt: Kompetenzzentrum  
Fahrzeug Elektrik (KFE)



„Mit dem KFE haben Unternehmen und Hochschulen eine Plattform geschaffen, mit der Fachwissen gebündelt wird und neue Entwicklungen realisiert werden. Die Verbindung zum ‚Automotive Center Südwestfalen‘ (ACS) in Attendorn ist eine spannende Komponente. Beide Zentren arbeiten eng zusammen, um die Automobilindustrie und damit den Wirtschaftsstandort Südwestfalen zukunftsfähig aufzustellen.“



### Isabel Sabisch und Henrik Schmoll-Klute

Teilnehmer der Denkwerkstatt UTOPIA

„Südwestfalen ist für uns nicht irgendeine Region, sondern Heimat. Wir sehen, dass es sich lohnt, für seine Interessen auch buchstäblich über Berge zu gehen.“

In Dörfern wie Oberveischede und Blintrop leben unsere Familien und Freunde. Egal, wo wir uns auf der Welt herumtreiben – hierhin kommen wir gern zurück. Für die Zukunft ist uns besonders wichtig, dass wir sie weiter mitgestalten können. Das bedeutet mitdenken, Ideen einbringen, vor- und querdenken, auch mal unangenehme Wege gehen. Hauptsache, gemeinsam ans Ziel kommen, ausprobieren und die ‚Macher‘-Region sein.“

### Barbara Dienstel-Kümper

Kreisdirektorin des Märkischen Kreises  
Projekt: WasserEisenLand e.V.



„Ob Museen oder Technikdenkmäler wie Bergwerke, Eisenhütten, Schmiedehämmer, Hohlwege und Hauberge – die Region besitzt viele industriegeschichtliche Zeugnisse. Diese werden weiterentwickelt und gemeinsam touristisch vermarktet. Es ist ein Netzwerk über die gesamte Region Südwestfalen entstanden – eine neue Qualität in der Zusammenarbeit ehrenamtlichen Engagements.“

# IMPRESSUM UND BILDNACHWEISE

## **Südwestfalen Agentur GmbH**

Martinstraße 15  
57462 Olpe

## **Handelsregister**

**Amtsgericht Siegen, HRB 8 588**

## **Geschäftsführer und inhaltlich Verantwortlicher (§ 10 Absatz 3 MDStV)**

Hubertus Winterberg

## **Kontakt:**

Telefon: +49 (0)2761/83511-0  
Fax: +49 (0)2761/83511-29  
info@suedwestfalen.com  
www.suedwestfalen-agentur.com

## **Redaktion:**

Südwestfalen Agentur GmbH, Olpe

Dr. Stephanie Arens, Tobias Brömme, Sylvia Pauline Heinz, Stephan Müller, Franziska Neumann, David Sossna, Hubertus Winterberg

Büro Stein – Stadt- und Regionalplanung

Prof. Dr.-Ing. Ursula Stein

## **Konzeption, Gestaltung und Bearbeitung:**

fischerAppelt relations GmbH  
Im Zollhafen 24  
59678 Köln

## **Druck:**

becker druck F.W. Becker GmbH  
Grafenstraße 46  
59821 Arnsberg



## Bildnachweise und Redaktion Südwestfalen Kompass 2025

Seite 2: Foto Bewerbung: Südwestfalen Agentur / Michael Bahr  
Seite 3: Foto Diskussion: Südwestfalen Agentur  
Seite 3: Foto Check: Stephan Müller / Südwestfalen Agentur  
Seite 4: Foto Gesellschafter: Christian Janusch / Südwestfalen Agentur  
Seite 5: Foto Ministerin Scharrenbach: F. Berger / Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen  
Seite 9: Foto Kompass, dima\_goroziya, pixabay.com/photo-1753659/  
Seite 11: Foto gefächerte Bewerbungen: Stephan Müller / Südwestfalen Agentur  
Seite 12, 63: Foto Isabel Sabisch, Henrik Schmoll-Klute: Südwestfalen Agentur / Michael Bahr  
Seite 15: Foto lachender Mann: Sauerland-Tourismus / Paul Masukowitz  
Seite 17: Foto Arbeitssituation: Südwestfalen Agentur / Michael Bahr  
Seite 18: Foto Vernetztes Bild: Stephan Müller / Südwestfalen Agentur  
Seite 21: Handlungsfeld Raum, Pinwand: Foto Raum: Stadt Lüdenscheid Wegweiser Henne-Boulevard: Südwestfalen Agentur  
Tippen auf Pad: Südwestfalen Agentur / Dominik Ketz, Wasserstoff-Auto: Dominik Eichbaum, Zapfhähne für E-Autos: Mennekes, Mobilyou: Peter Dahm  
Seite 23: Foto Fachwerk, Menschen: Dorfgemeinschaft Holzhausen  
Seite 23: Foto Siegufer: Südwestfalen-Agentur  
Seite 25: Segway-Fahrer: Christian Janusch / Südwestfalen Agentur  
Seite 25: Auto in Garage: Mennekes  
Seite 26: Alter Flecken: Touristikverband Siegerland Wittgenstein / Klaus Peter Kappest  
Seite 27: Innenblick Gebäude: DIAL GmbH  
Seite 29: Handlungsfeld Gesellschaft: Foto Feuerwehr: Feuerwehr Kreis Olpe, Foto Roboter: Alex Knight / Unsplash, Foto Konzert: Kulturrockt e.V./ Ralf Litera, Foto Zelte: Stephan Müller / Südwestfalen Agentur, Foto Medizinisches Gerät: Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.  
Seite 30: Foto Spritze / Zahnschiene: Daniel Frank / Unsplash

Seite 31: Foto Medizinisches Gerät: Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.  
Seite 33: Foto Apollo-Theater: Sascha Hüttenhain / Kreis Siegen-Wittgenstein  
Seite 34: Foto Theaterszene: Sauerland Theater Hillmecke  
Seite 34: Foto Gruppenbild: Dorfgemeinschaft Hützemert  
Seite 35: Foto Sieperring: Südwestfalen Agentur  
Seite 36: Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit, Foto Sechs Personen um Tisch: Südwestfalen Agentur / Dominik Ketz, Foto Mann mit Handwerkskunst: Sauerland Tourismus / Paul Masukowitz, Foto Ranger mit Kindern: Sauerland Tourismus e.V. / Tanja Evers, Foto Vier Personen um Laptops: Annie Spratt / Unsplash, Foto Schmied: WasserEisenLand e.V., Foto Firmeninneres: Südwestfalen Agentur / Tanja Evers  
Seite 39: Foto Synpasen: Adobe Stock  
Seite 39: Foto Denkfabrik Lüdenscheid: Stadt Lüdenscheid / R. Rutzen  
Seite 40/41: Fotos Mann am Laptop/ Hand mit Pad: Südwestfalen Agentur / Tanja Evers  
Seite 43: Landwirt vor Trekker: Sauerland-Tourismus / Paul Masukowitz  
Seite 43: Bäcker mit Backesbrot: Südwestfalen Agentur / Sascha Hüttenhain  
Seite 44/45: Bild Lüdenscheid von oben: Südwestfalen Agentur / Hans Blossey  
Seite 57: Kommunikation: Stephan Müller / Südwestfalen Agentur, Kultureller Marktplatz: Stadt Hilchenbach, Markt Eversberg, Foto Siegufer, Foto Elspe: Südwestfalen Agentur, Foto Q-Dorf: Stiftung Deutscher Architekten  
Seite 59, 61: Bild: Stephanie Arens / Hubertus Winterberg: Südwestfalen Agentur / Michael Bahr  
Seite 61: Bilder Borgmann, Neumann, Heinz, Sossna, Brömme: Patrick Bonzel / Südwestfalen Agentur

Die Bilder auf Seite 47, 60, 62 und 63 haben uns die portraitierten Personen – falls nicht anders angegeben – selbst zur Verfügung gestellt.











Gemeinsam ans Ziel!

SÜDWESTFALEN  
**REGIONALE  
2025** 

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

